

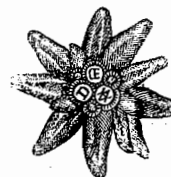


XVI.

**Jahres-Bericht**

der

Sektion



Bamberg

des

**Deutsch. & Österr. Alpen-Vereins**

(Eing. Verein)

pro 1902.

Mit einem Anhang:

„Erzieherische Momente im Alpinismus,“

Vortrag vom k. Lycealprofessor Dr. Knecht.

Bamberg im Januar 1903.

Druck von S. Mahlmeister, Bamberg, Langestrasse 22.

## Zur gefälligen besonderen Beachtung für die Mitglieder.

### 1. Hüttenschlüssel sind für die Bamberger-Hütte deponiert:

- 1) Im Wirtshaus „Zur Capelle in Colfosco“.
- 2) In der „Post“ in Corvara.
- 3) Im Hospiz auf dem „Grödener Joch“.
- 4) Im Hospiz auf dem „Sellajoch“.
- 5) Im Hospiz auf dem „Pordoijoch“.
- 6) Im Gasthaus „Al mulino“ in Campitello.
- 7) Im Gasthaus „Edelweiss“ von Dantone in Canazei.

Uebrigens stehen einige Hüttenschlüssel zur Verfügung der Mitglieder und werden vom Hüttenwart gegen Unterzeichnung eines Reverses auf die Dauer der Reise abgegeben.

2. Die alljährlich erneute Bitte um gefl. Mitteilung etwaiger **Adressänderungen** wird erfahrungsgemäss nicht beachtet. Etwaige Unterbrechung der Zustellung der „Mitteilungen“ darf deshalb nicht der Sektionsleitung zur Last gelegt werden.
3. Austrittserklärungen für das folgende Jahr müssen nach § 6 Abs. 1 der Statuten spätestens bis zum **1. Dezember** lfd. Js. **schriftlich** erfolgen.
4. Die auswärtigen Mitglieder erhalten die Mitgliederkarten durch Postnachnahme, wenn sie den fälligen Jahresbeitrag von 12 Mark nicht bis 1. Februar an den Kassier eingesandt oder diesbezügliche Wünsche geäussert haben.
5. Zu recht fleissiger Benützung der Bibliothek, die in einem bequem zugänglichen grossen Schranke im Vereinslokal untergebracht ist, wird freundlichst eingeladen.
6. Ganz besondere Beachtung wolle der Notiz geschenkt werden, wonach jedwede Bestellung von Karten und allen sonstigen vom D. u. Oe. A.-V. herausgegebenen Werken durch die Sektionsleitung bereitwilligst besorgt wird. Insbesondere wird zur Subskription auf das **Ostalpenwerk** zum Preis von *M* 24.— und auf den „**Atlas der Alpenflora**“ in 10 Lieferungen zu je 50 Blatt zum Preise von 30 *M* eingeladen.
7. Einladungen hiesiger Nichtmitglieder zu Festlichkeiten sind unstatthaft.

Der Vorstand.



## Auszug

aus dem

# Jahresbericht

pro 1902.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 11. Dezember 1901 wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt; nur trat an Stelle des Herrn Leutnants Schubert, welcher aus dienstlichen Gründen eine Wiederwahl ablehnte, Herr Apotheker Schmolz. Im neugewählten Ausschuss blieb Herr Dr. Bindel Hüttenwart, Herr Streicher Bibliothekar; das Vergnügungskommissariat übernahm Herr Hartmann. Während des Jahres wurde Herr Kronacher auf Ansuchen seiner Funktion als Ausschussmitglied enthoben und an seiner Stelle Herr Walser kooptiert.

Die Zahl der Mitglieder, für welche pro 1902 Jahresbeiträge an die Zentralkasse abgeliefert wurden, beläuft sich auf 249. Mit Tod sind seit der letzten ordentlichen Generalversammlung 6 Mitglieder abgegangen, darunter die Gründungsmitglieder Herr Professor Gehr und Herr Dr. Funk, ferner Herr Apotheker Leibendinger, der als Kassier und Beisitzer eine Zeit lang dem Ausschuss angehört hatte, und Herr Hoflieferant Schwink, dessen uneigennützigere Mitwirkung beim Arrangement der Winterfeste die Sektion zu grossem Danke verpflichtet hat.

Die von 34 Mitgliedern besuchte ausserordentliche Generalversammlung vom 9. Juli ermächtigte den Vertreter der Sektion, bei der Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Wiesbaden eine Einladung zur Abhaltung einer der nächsten Generalversammlungen in Bamberg ergehen zu lassen.

Die laufenden Geschäfte wurden in 17 Ausschusssitzungen erledigt.

Die wöchentlichen Zusammenkünfte Mittwoch abends fanden während des Winters im Vereinslokal, im Sommer auf dem Leiterleinskeller, 5 mal auf der Altenburg statt. Es waren im ganzen 46. Die Besuchsziffer schwankte zwischen 6 und 49.

Vorträge wurden 13 gehalten, nämlich:

1. „Vom Bayerischen Wald zum Steinernen Meer“ von Herrn Gymnasialprofessor, jetzt Domkapitular Dr. Senger am 15. Jan.
2. „Reise durch Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Montenegro“ von Herrn Banquier Ebeling aus Braunschweig. Im Anschluss daran führte Herr Steingraber ca. 120 einschlägige Lichtbilder vor, welche der Vortragende selbst mitgebracht hatte: 5. Febr.
3. „Sonnenschein und Ungewitter in der Hochregion“ von Herrn Hauptmann Strizzl aus Nürnberg am 19. Febr.
4. „Die Fünffingerspitze“ von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Bindel am 26. Febr.
5. „Genfersee und Chamounix“ von Herrn Seminarlehrer Neubauer, illustriert durch 31 von Herrn Steingraber vorgeführte Lichtbilder, welche aus der Zentralsammelstelle in Leipzig entliehen waren: 5. März.
6. „Der Föhn“ von Herrn Professor Röhrig aus Koburg am 26. März.
7. „Durch Ampezzo zur kleinen Zinne“, von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Bindel am 9. April.
8. „Erziehliche Momente des Alpinismus“ von Herrn Lycealprofessor Dr. Knecht am 16. April.
9. „Bericht über die Tätigkeit der Sektionen des D. u. Oe. A.-V. im Jahre 1901“ von Herrn Ingenieur Wegscheider am 23. April.
10. „Ausflug nach Tunis und Kairuan“ von Herrn Lycealprofessor Dr. Führer. Die zugehörigen Projektionsbilder führte wiederum Herr Steingraber vor: 3. Mai.
11. „Reise in Schweden und Norwegen“ von Herrn Dr. Otto in Höchst a./M. am 18. Mai.
12. „Bericht über die 29. (33.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Wiesbaden“ von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Bindel am 15. Okt.
13. „Albulapass, Berninapass und Stilsfer Joch“ von Herrn Ingenieur Goes am 29. Okt.

Auswärts wurden folgende Vorträge von Mitgliedern unserer Sektion gehalten:

1. „Von der Fünffingerspitze zur kleinen Zinne“ von Herrn Dr. Bindel in der S. Bayerland: 26. März.
2. „Von der Zugspitze in die Dolomiten“ von demselben bei den „G'stellten“ in Nürnberg.

3. „Ueber gefährdete Naturdenkmäler“ von Herrn Apotheker Schmolz in der S. Bayerland: 9. April.  
Zur Generalversammlung des Gesamtvereins in Wiesbaden waren von der S. Bamberg 4 Herren mit 4 Damen erschienen.

Besondere Festveranstaltungen wurden 9 geboten:

1. An der Weihnachtsfeier, welche am 4. Januar im grossen Saale der Schützengesellschaft stattfand, nahm als Gast teil der Kartograph des Alpenvereins, Herr Ingenieur Aegerter, welcher der Sektion mit einem kunstvollen Relief der Langkofelgruppe ein herrliches Christgeschenk machte. Die Versteigerung der Aeste des Weihnachtsbaumes ergab einen Reinertrag von 137,61 *M.*, der zur Christbescherung für die Kinder von Colfosco bestimmt ist.

2. Das Winterfest am 25. Januar sollte diesmal bloss in einem alpinen Kostümkränzchen bestehen, da ursprünglich daneben ein eigener humoristischer Herrenabend geplant war, der aber leider nicht zu stande kam. Anwesend waren rund 200 Personen, darunter Gäste aus Coburg, Forchheim und Nürnberg. Die Ausschmückung des grossen Zentralsaals, welche die Herren Schmolz und Schwink übernommen hatten, war reizend und stilvoll, obwohl nur Fahnentuch, Vereinswappen, Fichtenbäume und Tannenreisig zur Verwendung gelangten. Links vom Eingang befand sich die Verkaufsstelle für Bouquets und Ansichtskarten, daneben die Lebzelterbude; die vordere Ecke rechts war für den Messerwurf reserviert, an welchen sich auf erhöhter Estrade die geräumige Weinbude anreihete, wo Herr Ingenieur Wegscheider als lustiger Nepomuk einen feinen Tiroler verzapfte. Der von Herrn Gymnasial-Assistenten Müller einstudierte Schuhplattler wurde von 5 Paaren exakt durchgeführt. In der Weinkneipe produzierte sich das Gesangsquartett der Sektion mit mehreren schneidigen Tirolerliedern. In der Pause brachte Herr Dr. Bindel auf den Alpenverein und speziell die am heutigen Abend vertretenen Sektionen ein Hoch aus, das Herr Dr. Waldvogel mit einem Toast auf die Damen erwiderte. Im übrigen war die Nacht Terpsichoren geweiht.

3. Eine sehr gelungene Familienunterhaltung wurde am 19. April im Erlangerhofsaal unserer Sektion veranstaltet von der Bergsteigervereinigung „Mir san g'stellt“ der S. Nürnberg. Aus dem ausserordentlich reichhaltigen Programm seien nur der stimmungsvolle Vortrag des Herrn Adami „Gebirgszauber“, die prächtigen Solovorträge des Herrn Wunderlich, die reizenden Tiroler Gedichte des Herrn Gagstetter und die humoristischen Vorträge des Herrn Tölke hervorgehoben.

Ein solenner Frühschoppen am anderen Tage, ein nachmittägiger Ausflug nach Bug und ein Abschiedstrunk im Vereinslokal beschlossen die Feier in würdiger Weise.

4. Auf der Familienunterhaltung am 3. Mai im grossen Saale der Schützengesellschaft hielt Herr Lycealprofessor Dr. Führer den oben erwähnten, hochinteressanten Vortrag über seinen Ausflug nach Nordafrika, den die vom Redner zur Verfügung gestellten, von Herrn Steingräber vorgeführten Projektionsbilder angenehm erläuterten.

5. Pfingstsonntag den 18. Mai fanden sich 25 Herren vormittags im Hotel Bellevue zu einem Frühschoppen ein, um ein treuanhängliches und opferbereites Mitglied unserer Sektion, Herrn Dr. Otto aus Höchst a./M., zu begrüßen, der seinen Dank dafür durch einen Vortrag über seine letztjährige Reise in Schweden und Norwegen abstattete.

6. An dem Sommerausflug der S. Coburg nach Banz, wozu auch an unsere Sektion Einladung ergangen war, beteiligten sich 67 Damen und Herren.

7. Um einen engeren Zusammenschluss der fränkisch-thüringischen Sektionen herbeizuführen, lud die S. Bamberg für Sonntag den 13. Juli zu einer Familienzusammenkunft in Kronach ein, auf welcher 14 Sektionen vertreten waren, nämlich: Aichach, Bamberg, Bayerland, Bayreuth, Berchtesgaden, Coburg, Erfurt, Forchheim, Kulmbach, München, Nürnberg, Regensburg, Sonneberg, Thüringen-Saalfeld. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug ungefähr 200, wovon 17 auf Bamberg trafen. Den Schauplatz bildete der Restaurationsgarten auf der Feste Rosenberg, welcher mit 10 Flaggen in deutschen, bayerischen, österreichischen, fränkischen und thüringischen Farben geschmückt war. Das Konzertprogramm wurde von der Kronacher Stadtkapelle in durchaus befriedigender Weise erledigt. Herr Dr. Bindel wies in seiner Begrüßungsrede insbesondere auf die ethische und soziale Bedeutung des Alpenvereins hin. Herr Rechtsanwalt Höfner feierte die zum Fest vereinigten Sektionen. Herr Wilson-Erfurt hob die nationale Seite des Alpenvereins hervor; sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Nach weiteren Toasten auf die Damen und die zwanglose Gemütlichkeit lud der Vorstand der S. Sonneberg für nächstes Jahr zu gleicher Feier nach Sonneberg ein. Herr Dr. Bindel bat, seinerzeit in hellen Haufen zur Generalversammlung nach der schönen Bischofsstadt an der Regnitz zu wallen. — Erst spät schieden die letzten von der Perle des Frankenwaldes.

8. Das diesjährige Stiftungsfest wurde am 25. Okt. mit einem Souper in den drei Kronen begangen, an dem 60 Herren teilnahmen.

9. Der überaus gemüthliche Verlauf des Rheinweinabends am 29. Nov. mit seinem romantischen Abschluss auf der Altenburg ist sicherlich allen Teilnehmern heute noch in lebhafter und angenehmster Erinnerung.

Für die Pflege der Touristik war der diesjährige Winter wenig geeignet. Doch sind immerhin 2 Ausflüge in der kälteren Jahreszeit zu verzeichnen: der erste von Strullendorf über die Friesener Warte nach Stackendorf und Buttenheim, der zweite am 16. Febr. über Kolmsdorf und Unterschleichach auf den Ebersberg nach Hassfurt.

Zwei Ausflüge, am 10. Mai und 26. Okt., galten dem Klettergebiet im Frankendorfer Tal.

Eine weitere siebenstündige Tour absolvierten am 30. Nov. 4 Herren der Sektion von Strullendorf über Wernsdorf und Tiefenhöchst nach Buttenheim.

Der Rückblick zeigt uns, dass auch das verflossene Jahr den Sektionsmitgliedern Anregung, Belehrung und Unterhaltung in reicher Fülle geboten hat. Dies wurde jedoch nur ermöglicht durch die eigene, opferwillige Mitwirkung derselben. Es sei darum allen Herren, welche durch Vorträge den Vereinsabenden eine höhere Weihe gegeben oder die um das Arrangement der Festlichkeiten sich verdient gemacht, ferner den Damen und Herren, welche durch Gesangsvorträge unsere Feste verschönert haben, und ihrem Dirigenten, desgleichen Herrn Fabrikanten Steingräber für die Vorführung der Lichtbilder namens der Sektion der aufrichtigste und verbindlichste Dank ausgesprochen.

Möge dieser Gemeinsinn, diese Opferfreudigkeit auch fürderhin unsere Mitglieder beseelen zu Nutz und Frommen des ganzen Bundes!

Durch die ordentliche Generalversammlung vom 10. Dez. 1902 erfuhr die Sektionsleitung nur insofern eine Aenderung, als an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Herrn Direktors Ederer Herr Prokurist Hausner gewählt wurde.

Bamberg, den 1. Februar 1903.

Dr. Kennerknecht,  
1. Schriftführer.

## Kassebericht für das Vereinsjahr 1902.

## A. Einnahmen.

1.	An Soldovortrag . . . . .	157	63
2.	„ 249 Mitglieder-Beiträge à 12 <i>M.</i> . . . . .	2988	—
3.	„ 128 Einbanddecken (Jahrgang 1902 der Zeitschrift) . . . . .	128	—
4.	„ 64 rückständig (Jahrg. 1901) . . . . .	64	—
5.	„ 37 Einbanddecken früherer Jahrgänge à 0,80 <i>M.</i> . . . . .	29	60
6.	„ Einnahmen beim Winterfeste . . . . .	380	45
7.	„ Einnahmen bei sonstigen Festlichkeiten . . . . .	97	20
8.	„ Einnahmen für Vereinszeichen . . . . .	77	70
9.	„ Atlas der Alpenflora . . . . .	38	50
10.	„ Alpine-Karten . . . . .	13	—
11.	„ Sieben Jahrgänge der Zeitschrift des D. & Oe. A.-V à 4,50 <i>M.</i> . . . . .	31	50
12.	„ Zinsen und Kursgewinn . . . . .	17	41
		4022	99
	1903. Januar 1. An Saldo-Vortrag . . . . .	230	25

## B) Ausgaben.

1.	Per Centalkasse: 249 Mitglieder à 6 <i>M.</i> . . . . .	1494	—
2.	„ Desgl. Führerkasse (249 × 0,30 <i>M.</i> . . . . .	74	70
3.	„ Hüttenkasse: 249 × 1,50 <i>M.</i> . . . . .	373	50
4.	„ Festlichkeiten: a) Winterfest . . . . .	447	81
	b) Ausflüge und Familienabende . . . . .	293	07
	c) Für den Ausfall des Herrenabends an die Hüttenkasse . . . . .	150	—
5.	„ Vereinsbeiträge und Spenden . . . . .	70	70
6.	„ Bibliothek und Inventarergänzung . . . . .	204	45
	Kaukasuswerk (bezahlt aus der Erübrigung von 1901) . . . . .	40	—
7.	„ Schreibmaterialien, Drucksachen, Inserate . . . . .	162	57
8.	„ Porti, Dienstleistungen u. sonstiges . . . . .	202	84
9.	„ Centalkasse: Einbanddecken, alpine Karten, Vereinszeichen, Atlas der Alpenflora . . . . .	279	10
10.	„ Saldo . . . . .	230	25
		4022	99

## Hüttenbericht.

Das Jahr 1902, das 16. seit Bestehen der Sektion, das 9. seitdem die Sektion sich die Erfüllung der Hauptaufgabe des Alpenvereins: „Die Alpen zu erschliessen und ihre Bereisung zu erleichtern“ durch tatkräftiges Eingreifen in die Geschicke eines nicht unbeträchtlichen Gebietes Tiroler Landes ganz besonders angelegen sein liess, ist für die Sektion in doppelter Beziehung besonders bemerkenswert.

Fürs erste ist sie mit der Einrichtung einer Art Bewirtschaftung der Bambergerhütte in ein, wenn man so sagen darf, erhöhtes Moment, in eine intensivere Behandlung der Sellatouristik eingetreten, und zweitens hat sie ihre Aufgabe mit der Erbauung einer 2. Hütte extensiv erweitert.

Wir dürfen vorwegnehmen, dass nach beiden Richtungen mit grossem Glücke operiert worden ist.

Die Einrichtung einer ständigen Aufsicht über den Betrieb in der B.-H. war bekanntlich veranlasst durch den sich unausgesetzt steigenden Besuch, mehr aber durch den Verlust, der die Sektion getroffen, weil sie in der irrigen Annahme, dass alle Touristen von einer lauterer Gesinnung beseelt, wie man sie im Umgang mit der erhabenen, unverfälschten Natur als selbstredend voraussetzt, den Proviant frei und offen bereit hielt. Mit diesem Verluste, so kalkuliert man jetzt, hätten die Unkosten für einen Aufseher gedeckt und zugleich die Vorteile erreicht werden können, welche für die Instandhaltung der Hütte und die Bedienung der Gäste mit einer Bewirtschaftung verbunden sind.

Ein weiterer Vorteil musste von selbst eintreten — es ist die Steigerung des Besuches der Hütte, begründet in der dort gebotenen Annehmlichkeit und Bequemlichkeit.

Und die Berechnung war richtig:

Die im Vorjahre vorgetragenen Zahlenreihen erweitern sich nämlich heuer folgendermassen:

1. Besuch überhaupt:

66, 111, 95, 136, 191, 204, 262, 345, **504**

2. Damen seit 1898, in welchem Jahre von dem vorh. Damenraum zum 1. Male Gebrauch gemacht worden:

16, 25, 20, 35, **41**

3. Führer: 44, 30, 34, 46, 61, 75, 90, 81  
 d. h.: 40, 33, 25, 24, 30, 28, 26, 16%  
 der Touristen bedienten sich eines Führers.

4. Nächtigungen:  
 25, 55, 87, 118, 104, 134, 215, 284  
 d. h.: 22, 58, 64, 62, 51, 51, 62, 56%  
 der Besucher nächtigten auf der Hütte.

In Bezug auf die Frequenz überhaupt darf die begründete Hoffnung ausgesprochen werden, dass die Ueberschreitung des ersten Halbttausends eine anhaltende sein wird, da das im kommenden Frühjahr fertigzustellende grössere Hospiz auf dem Sellajoche, der gleichzeitig in Angriff zu nehmende Hôtelbau auf dem Pordojoch, die Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse auf Fedaja, die Eröffnung des Höhenweges Fedaja-Pordoi, endlich die in den Jahren 1902 bis 1904 der „Zeitschriften“ beiliegenden Dolomitenkarten nur im Sinne einer Förderung der Sellatouristik wirken können.

Aus der Führerfrequenz ergibt sich, dass die Touristen sich buchstäblich immer mehr auf eigene Füsse stellen, da der Prozentsatz stetig von 40 auf 16 gefallen ist. Es ist unzweifelhaft richtig, dass die touristische Fähigkeit des Reisepublikums im Wachsen begriffen ist; ebenso richtig aber auch ist, dass die vorzügliche Ausgestaltung der Weganlagen die Führer immer mehr entbehrlich machen. Besonders der schöne Val-Culeasteig ist die Lieblingstour geworden. Auch die Aufstellung von 30 neuen Wegtafeln kommt hauptsächlich den westlichen Zugängen zu gute.

Interessant dürfte sein, dass trotz der Entfernung die Zahl der Reichsdeutschen, die der Oesterreicher übertrifft. Die Besucher scheiden sich nämlich in 285 Deutsche, 211 Oesterreicher, 3 Schweizer, 2 Dänen, 1 Italiener, 2 Russen — in Bezug auf die ersten beiden Zahlen eine Dokumentation der Betätigung des Alpinismus, die sich überall in Tirol wiederfindet und durch das Verhältnis der beiderseitigen Schutzhütten 117:96, die Zahl der Sektionen 177:99 und noch prägnanter — die Mitgliederzahl 37390:14199 zum Ausdruck kommt.

Von den Bamberger Sektionsgenossen fanden sich heuer folgende Herren und Damen auf der Hütte ein: Herr A. Eckert, Herr Hub mit Gemahlin, die Herren Kober, Schmid, Steingräber, Streicher, Wegscheider mit Gemahlin und der Berichterstatter.

Aus der oben gebrachten Statistik über die Uebernachtungen endlich geht hervor, dass sie sich relativ in der Zahl gleichbleiben, so zwar, dass stets auf 2 Besuche eine Uebernachtung trifft. Die Lagerstätten wurden heuer um

4 Matrazen vermehrt, so dass jetzt 13 Matrazen- und 4 Heulager zur Verfügung stehen. Auch diese letzteren werden im kommenden Jahre, da heuer wiederholt sämtliche Lagerstätten gleichzeitig in Benützung gekommen, durch Matrazen ersetzt werden. Es wird dann bei fortgesetzter Bewirtschaftung die Zeit gekommen sein, wo die Sektion daran denken muss, zunächst im Damenraum wirkliche Betten einzurichten.

Der Gesamteindruck der Bewirtschaftung durch Jos. Rungger aus Corvara war ein vortrefflicher. Seine Gewissenhaftigkeit, seine aussergewöhnliche Ordnungsliebe, sein warmes Interesse für das Eigentum der Sektion hielt gleichen Schritt mit seiner Zuvorkommenheit den Touristen gegenüber. Der Zustand der Hütte, die Bewirtung der Gäste, die gleichmässige Ruhe, in der er alle Geschäfte abwickelte, ob er bei 5° Kälte im Eskimoanzug seines Amtes waltete, oder ob er bei warmem Sonnenschein das Aushängen der Wolldecken besorgte, ob die Gäste bei heiterem Spiel sich die Stunden kürzten oder missmutig über schlechtes Wetter und Schneegestöber oder mangelnde Proviantartikel schimpften — immer arbeitete er gleichen Mutes weiter und half sich höchstens mit den Worten, er werde dem Hüttenwart schon alles berichten. Und so konnte auch heuer das „Wunschbuch“ fast ausnahmslos nur Lob und Anerkennung bringen, die sich neben der Sektion besonders ihr Wirtschaftler Rungger in den 80 Tagen, während er dort oben oft wie in Sibirien hauste, voll und ganz verdiente.

Die Sektion hatte aber auch sein Haus so wohnlich als möglich eingerichtet, indem sie allen berechtigten Wünschen der vorjährigen Besucher nachgekommen und auch die Klagen über mangelhafte Wegweiser hinweggeräumt hat. So wurden die schon erwähnten neuen Tafeln aufgestellt, Hüttenstempel und Korkzieher, neue Esslöffel und Handtücher beschafft, der Ofen repariert, ein vom Sturm hinweggefegter Fensterladen erneuert, 4 neue Matrazen beschafft und so manche Kleinigkeit ausgebessert. Der Zahlungsmodus wurde mit Hilfe eines Notizblocks vereinfacht und zu einem sehr bequemen umgestaltet. Kommen im nächsten Jahre  $\frac{1}{2}$  Dutzend praktische Pantoffeln hinzu, sowie die von lebenswürdiger Damenhand bereits gespendeten Vorhänge, endlich an Stelle des schwer zu beschaffenden teureren Holzes, Kohlenbriquets, dann wird uns der Dank der Touristenwelt erst recht zu teil werden und der Aufseher, wenn möglich, noch freudiger seine Gäste bedienen.

Die Aufgaben für denselben wurden aufgewogen durch den erhöhten Besuch und die dadurch erzielte Mehreinnahme an Gebühren, endlich dadurch, dass nicht das geringste entwendet worden ist.



Vom vermehrten Besuch war schon die Rede.

Die Einnahmen drücken sich gegenüber 1901 ziffermässig wie folgt, aus:

	1901:	1902:
Für Proviant	958,74 M.	1615,50 M.
„ Holz	102,17 „	173,60 „
„ Postkarten	51,60 „	85,50 „
„ Gebühren	287,37 „	371,75 „
Zusammen:	1399,88 M.	2246,35 M.

Dass endlich nichts entwendet worden, geht aus der Proviantübersicht hervor, welche besagt, dass nach der Abrechnung jetzt um 1106,25 Kronen Verkaufswert (Proviant) vorhanden sein soll, während laut Kontrolle durch Kastlunger um 1110,65 Kronen tatsächlich vorhanden ist.

Zum Schlusse möge noch erwähnt sein, dass der Vertrag wegen Ueberlassung von Grund und Boden, auf dem die Hütte steht, mit dem heurigen Jahre abläuft, dass aber die Verlängerung um weitere 20 Jahre, die vor einigen Tagen von der k. k. Forst- und Domänen-direktion Innsbruck erbeten worden, zweifellos bewilligt werden wird. Gleichzeitig wurde um Auflassung des bisherigen Vertrages, Holzbezug aus dem Val Mesdi betr. gebeten. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Bruneck hat laut Zuschrift vom 6. August 1901 die Sektion von der Entrichtung der sog. Hausklassensteuer bis zum 15. August 1906 befreit. Auch ist zufolge Zuschrift vom 16. August 1899 Befreiung von der Erwerbsteuer in solange eingetreten, als der Gewinn aus dem Verkauf von Conserven und Wein auf der Bambergerhütte direkt der Hauswirtschaftskasse zufliesst, also von der Sektion nicht anderweitig verwendet wird. Nachweis hierüber ist alljährlich an das k. k. Hauptsteueramt in Brixen zu erbringen.

Die neuen Touren der Sella werden in der „Zeitschrift“ 1904 Berücksichtigung finden. Was den Wegbau anlangt, wurde schon gestreift dass den westlichen Zugängen besonderes Augenmerk geschenkt worden. So wurde der Pisciadusee mit der neuen Hütte und dem Val Culea durch vortrefflichen Steig verbunden, wurden vom See an aufwärts durch das Val Tita gegen den Bambergersattel 50 m Drahtseil angebracht, erfuhr endlich der „blaue“ Weg vom See bis ins Mittagstal eine erhebliche Verbesserung. Auch der bekannte Wegbau Pordojoch-Fedaja machte wiederum Fortschritte insofern als Dantone mit einigen Arbeitern noch kurz vor Eintritt des ersten Schnees in 20 Tagschichten von Fedaja an aufwärts Felssprengungen vornahm. Die beiden Zugänge in West und Ost sind also in

den letzten beiden Sommern hergestellt worden, so dass nur noch das ebene Mittelstück zu bearbeiten übrig bleibt. Es wird, sobald eine Einigung mit den Grundeigentümern erzielt ist, was im kommenden Jahr zu erwarten ist, fertiggestellt werden. Die 20 km. lange Route Grödenerjoch Fedaja wird dann auch im Süden einen Höhenweg bilden, welcher sich den anerkannten bisherigen Schöpfungen an die Seite stellen können wird.

Der Bericht der Bambergerhütte wäre aber nicht vollständig, wenn man nicht eines weiteren höchst erfreulichen Momentes gedächte, nämlich der Thatsache, dass das Bezirksgericht Enneberg auf diesseitige Anzeige hin denjenigen, der vor 2 Jahren die Hütte erbrochen und ausge-raubt hat, gefasst hat.

## Bericht über den Bau der Pisciaduseehütte in der Sella

im Sommer 1902.

Die G.-V. 1901 genehmigte im Prinzipie den Bau einer 2. Hütte innerhalb des Sellastockes und zwar an der nördlichen Umrandung, am Pisciadusee, wo eine Reihe der schwierigsten Gipfel in Angriff genommen zu werden pflegen. Die Hütte sollte gleichzeitig die mehrfach übermässig in Anspruch genommene Bambergerhütte entlasten; endlich hat sie auch die Bestimmung, den Touristen, die von Enneberg oder Gröden kommen, um die Boé zu besuchen, hier in einer Höhe von 2600 m 2 Std. vor der Bambergerhütte angenehme Rast zu bieten. Nachdem für den Hüttenbau am 5. bzw. 14. März mit der k. k. Forst- und Domänen-direktion Innsbruck ein Vertrag, welchem die Bewilligung der Gemeinde Colfosco zu Grunde lag, abgeschlossen worden war, wurden von Herrn Ingenieur Wegscheider, 2. Sektionsvorstand, 2 Projekte ausgearbeitet, die sich im wesentlichen an den von der Sektion Passau in dankenswerter Weise überlassenen Bauplan der Passauerhütte anschlossen. Das eine dachte sich den Bau in Holz ausgeführt als verschaltes Blockhaus, das andere in massivem Steinbau. Die Holzpreise waren aber seit der Erbauung der Bambergerhütte auf das dreifache gestiegen und so musste von ersterem Projekte Umgang genommen werden, so wünschenswert der Holzbau des verhältnismässig niedlichen Objektes im Interesse besserer Durchwärmung und behaglicherer Behausung endlich eines vorteilhafteren Gesamteindruckes gewesen wäre.

Die Verhandlungen mit Kastlunger und Schreinermeister Bergführer Jos. Kostner aus Corvara, welche als gemeinsame Unternehmer erscheinen, führten zu dem Resultate, dass sie den Bau um rund 4000 Kronen übernahmen. 2000 Kr. sollte die Sektion aufbringen, 2000 war als Subvention des Gesamtvereins gedacht. Diese wurde dann auch vom Central-Ausschusse wie vom Weg- und Hüttenbauausschuss begutachtet, und schliesslich von der G.-V. Wiesbaden anstandslos genehmigt, wofür auch an dieser Stelle der geziemendste Dank der Sektion niedergelegt sein soll.

Berichterstatter reiste am 30. Mai an Ort und Stelle, um gemeinsam mit den beiden Unternehmern den Hüttenplatz abzustecken und die näheren Details zu besprechen. Während seiner späteren Anwesenheit im Juli und August wurde denn auch der Bau instruktionsgemäss ausgeführt und hätte wohl noch mitten in der Reisezeit von der Sektion übernommen werden können, wenn nicht der Schreinermeister Jos. Kostner einen Kaukasusführer abgegeben hätte. Doch, weil der Hauptsache nach vollendet, konnte die Hütte am 23. August durch den 2. Vorstand Wegscheider mit Frau und den Berichterstatter provisorisch eröffnet werden.

Es steht dort oben ca. 20 m über dem Pisciadusee jetzt, da auch die Nacharbeiten vollendet, ein gar wohnliches Haus: 8,50 m lang, 4,50 breit, im Giebel 4,50 m hoch, mit 70 cm starken Mauern im Erdgeschoss, die auf einer Felsplatte aufsitzen. Der ganze Innenraum incl. Decke ist vertäfelt und durch eine Holzwand in zwei Teile geteilt — einen Schlafraum 12 qm gross für 4 Matrazenlager und geräumigen Ankleideplatz, und einen gleich grossen Wirtsraum, während eine Vorterrasse aus Holz auf 1 m Tiefe die ganze Ostseite des Hauses einnimmt, einerseits Raum bietend für den Abort, andererseits für die Stiege, die zum oberen sehr beträchtlichen Führer- und Bodenraum leitet. Das Dach endlich ist nicht mehr mit den bekannten Holzschindeln, sondern mit einem neuen Präparat, mit Asbestschieferplatten gedeckt, nachdem die Unterlage, eine dichte Bretterverschalung, mit einer Lage vorzüglicher Dachpappe überzogen worden war.

Die Arbeiten sind durchweg sauber und solid ausgeführt und verdienen die Unternehmer, wie auch Herr Ingenieur Wegscheider bekundet, volle Anerkennung.

Die innere Einrichtung ist gleichfalls noch heuer vollendet und durch die genannten Sektionsangehörigen betätigt worden.

Herrn Apotheker Schmolz sei bei dieser Gelegenheit für die Stiftung einer äusserst praktischen Hüttenapotheke

der wärmste Dank ausgesprochen. Nicht minder den Herren Kösel, E. Rosenfeld, Steingraber und Vollmann, welche auf die Auszahlung ihrer Anteilscheine zu Gunsten der Hüttenkasse verzichteten, endlich den Sektionsgenossen, welche durch persönliche Opfer bereits zum 5. Male die Veranstaltung einer Christbaumfeier am 2. Weihnachtstage 1902 in Colfosco ermöglichten.

Aus dem Vorgetragenen und der Rechnungsstellung geht hervor, dass die Sektion in der Tat nach jeder Richtung hin mit Glück operiert hat. Selbst angenommen, dass die weitere Ueberschüsse aus 1902, die mit 558 Mk berechnet sind, für den Wegbau nach Fedaja und Wegreparaturen in der Sella im Jahre 1903 verwendet werden müssen, wird die Sektion Bamberg am Ende der Reisezeit 1903 ihren bisherigen Errungenschaften hinzugefügt haben:

1. den hervorragend schönen alpinen Weg nach Fedaja,
2. die neue Pisciaduseehütte,
3. die Erübrigen 1903 aus weiterem Proviant und Gebühren, soweit sie nicht für den Aufseher und Neuananschaffungen an Mobiliar Verwendung finden. Dabei war die Methode der Bewirtschaftung eine derartig mustergültige, dass sie alle Touristen und damit die Sektion vollauf zufrieden gestellt hat. —

So sieht denn drunten im fernen Süden, wo deutscher Boden in den Dolomiten den letzten Fühler weit gen Wälschland vorstreckt, die Touristik auf nichts weniger als eng begrenztem Gebiete eine schaffensfreudige Sektion an der Arbeit, um in Begeisterung für die edle Sache des Alpenvereins aus dem Herzen Deutschlands heraus überschüssige Kraft hineinzutragen in die Berge! Weit entfernt, verschwendet zu sein, ist sie vielmehr eine sichere Kapitalsanlage, die in der Auswertung deutschen Sinnes, deutscher Empfindung, Liebe und Begeisterung für die schöne Bergeswelt, kurzum einer heutzutage so überaus wertvollen idealen Lebensauffassung reichliche Zinsen trägt!

Und so wollen und dürfen wir hoffen, dass auch unsere neuesten Schöpfungen in duftig grünender Au, jetzt schon die Freude der Touristen, in regstem Wetteifer mit ihrer älteren Schwester hoch droben über der Genze ewigen Eises dem müden Wanderer ein gastlich Heim bereitend, ihrer Bestimmung für alle Zeiten getreu, dazu beitrage, den Segen des D. u. Oe. A.-V. weiter und weiter zu verbreiten.

Dr. Bindel,

1. Vorstand und Hüttenwart.



# H ü t t e n k a s s e .

	Mk.	S		Mk.	S
<b>Einnahmen.</b>			<b>Ausgaben.</b>		
<b>I. Bambergerhütte.</b>					
3 geschenkte Anteilscheine . . . . .	30	—	Für Proviant . . . . .	1364	23
Zufällige Einnahmen . . . . .	10	43	„ 20 Anteilscheine . . . . .	200	—
Einnahmen auf der Hütte . . . . .	2252	88	„ Holz und Licht . . . . .	56	81
Erlös für 15 leere Proviantkörbe . . . . .	51	—	Trägerlöhne . . . . .	131	32
			Feuerversicherung und Pacht . . . . .	35	10
			Porti, Fracht, Zölle . . . . .	45	75
			Aufseherlohn . . . . .	221	06
			Reparaturen und Neuanschaffungen . . . . .	103	67
			Gewinn *) . . . . .	186	37
	2344	31		2344	31
			*) Stehe III. Wegbauten.		
<b>II. Pisciaduseehütte.</b>					
An Kassabestand aus 1901 (Bamb.-H.) . . . . .	877	76	Grundpacht auf 20 Jahre . . . . .	68	—
249 Mitgliederbeiträge à 1,50 Mk . . . . .	373	50	Gebühren, Verwaltung . . . . .	104	—
Zuwendung der Sektionskasse . . . . .	150	—	Trägerlohn, Porti, Fracht, Zölle . . . . .	47	14
Einnahmen auf der Hütte . . . . .	7	90	Einrichtung der Hütte . . . . .	339	34
			Hüttendach aus Asbest (Ankauf, Transp., Befest.) . . . . .	259	03
			1. Baurate an Kastlunger bezahlt . . . . .	516	97
			2. „ „ noch zu zahlen **) . . . . .	2808	26
	4142	74		4142	74
			**) Dieser Schuld stehen 1268 Mk. an Vorräten (Proviant, Holz, Postkarten) und 1700 Mk. Guthaben an die Centralkasse gegenüber.		

<b>III. Wegbauten.</b>					
Gewinn aus I. . . . .			Für 30 Wegtatein . . . . .	19	55
			Wegbau: Pisciadusee, Val Culea . . . . .	17	85
			Bambergersattel-Drahtseil . . . . .	31	45
			Fedajaweg-Felssprengungen . . . . .	78	03
	186	37	Reparaturen . . . . .	28	05
	186	37	Ueberschuss . . . . .	11	44
				186	37
<b>IV. Fernrohrfond.</b>					
Saldo aus 1901 . . . . .	63	50			
Geschenk eines ausgelosten Anteilscheines der Bambergerhütte . . . . .	10	—			
Zuwendung aus der Sektionskasse . . . . .	20	—			
	93	50			
			Per Saldo		
				93	50
<b>V. Weihnachtsfeier in Colfosco.</b>					
Januar 1901 . . . . .	218	09	Für Geschenke an Weihnachten 1901 . . . . .	162	78
„ 1902 . . . . .	142	61	Saldo für Weihnachten 1902 . . . . .	197	92
	360	70		360	70

Dr. Bindel,  
Hüttenwart.

## Bewegung des Mitgliederstandes seit Bestehen der Sektion.

Vereinsjahr	Eintritt	A b g a n g			Zunahme	Bestand am Schlusse des Vereinsjahres bezw. Anzahl der an die Central-kasse geleisteten Beiträge.
		Durch Aus- tritt	Durch Tod	Zu- sam- men		
Bei d. Gründg. 12/10 86-31/12 86	21 17	— —	— —	— —	21 17	21 38 ErsteAnmeldung beim C.-A.
1887	13	—	—	—	13	51
1888	8	1	—	1	7	58
1889	20	3	—	3	17	75
1890	30	3	1	4	26	101
1891	32	5	—	5	27	128
1892	23	8	—	8	15	143
1893	48	9	2	11	37	180
1894	50	20	5	25	25	205
1895	37	8	1	9	28	233
1896	31	16	4	20	11	244
1897	42	12	2	14	28	272
1898	37	17	2	19	18	290
1899	14	31	—	31	-17	273
1900	17	23	2	25	-8	265
1901	20	27	—	27	-7	258
1902	19	23	5	28	-9	249
Angemeldet für 1903	31	9	5	14	+17	266
	510	215	29	244	—	266 am 1. Febr. 1903

### Ausschuss

für 1903.

1. Vorstand: Herr k. Gymnasialprofessor Dr. Bindel,
2. " " Ingenieur Wegscheider,
1. Schriftführer: " k. Gymnasialprof. Dr. Kennerknecht,
2. " " Buchhändler Streicher,
- Kassier: " Zahnarzt Roelen,
- Beisitzer: " k. Postamtsdirektor Gerbel,
- " Lehrer Hartmann,
- " Prokurist Hausner,
- " Apotheker Schmolz,
- " Privatier Walser,
- " Rechtsanwalt Dr. Werner.

## Mitglieder-Verzeichnis.

Die Namen der Begründer der Sektion sind durch \*\*, die der ersten Mitglieder durch \* bezeichnet. Die Jahreszahl bezeichnet die Zeit des Eintritts.

- Adler Thomas, Domvikar und Domkapellmeister 1895.  
 Aichinger Karl, Grosshändler 1887.  
 Amann Max, k. Gymnasiallehrer 1902.  
 Aumüller G. D., Lehrer und Kantor 1903.  
 Baehr Chr., k. Hauptzollamtsassistent in Ludwigshafen 1896.  
 Bardel William, amerik. Konsul 1903.  
 Barth Wilh., Direktor der mech. Seilerwarenfabrik 1893.  
 Bauer Ludwig, k. Eisenbahnassessor 1903.  
 Baumann Georg, k. Amtsrichter 1897.  
 Bayerlein P., Dr. jur., k. Amtsrichter in Ludwigsstadt 1894.  
 Behr Franz, Fabrikant 1898.  
 Benker August, Stadtpfarrer und k. geistl. Rat 1891.  
 Bickel Jean, Kaufmann 1895.  
 Bindel Karl, Dr. phil., k. Gymnasialprofessor 1891.  
 Bing Edmund, Fabrikbesitzer 1896.  
 Böhmer, Dr. med., prakt. Arzt in Memmelsdorf 1901.  
 Böttger B., Kaufmann in Frankfurt a. M. 1893.  
 Bopp Heinr., Dr. med., prakt. Arzt 1898.  
 Boxberger K., k. Leutnant im 5. Inf.-Reg. 1897.  
 Brülbeck A., k. Trigonometer 1894.  
 Brütting Ambros, Gasthofbesitzer in Staffelstein 1894.  
 Burger A., Dr. med., prakt. und Bahnarzt 1889.  
 Buxbaum Jul., Kaufmann 1900.  
 Caudinus A., Dr. med., k. Oberarzt in München 1893.  
 \* Degel Friederike, Kaufmannswitwe 1901.  
 Dietz M., Rechtsanwalt 1886.  
 Doepke K., Dr. med., prakt. Arzt 1903.  
 Dotterweich B., Bankier 1893.  
 Duckstein G., Buchhändler 1890.  
 Düring A., k. Oberleut. im 5. Inf.-Reg. u. Adjutant 1895.  
 Düring Kaufmannswitwe 1902.  
 Dütsch, Rechtspraktikant 1903.  
 Dusold Peter, k. Postinspektor 1899.  
 Eckert Andr., Kunstmühlbesitzer 1899.  
 Eckert Joseph, Kunstmühlbesitzer 1898.  
 Ederer H., Bankdirektor 1893.  
 Eggestorff Georg, Gerente generale in Cornigliano 1902.  
 Ehrlich Max, Kaufmann 1897.  
 Ehrlich Heinr., k. Oberbahninspektor 1899.

Eichelsdörfer H., Kaufm., Vorstand der Laderinnung 1901.  
 Eitzenberger W., Kaufmann u. Gemeindebev. 1894.  
 Fexer Chr., Gasfabrik-Direktor 1890.  
 Fischinger Eugen, k. Direktionsassessor 1903.  
 Fleidl G., k. Oberbauinspektor in Kronach 1896.  
 Förtsch Franz, Kaufmann 1893.  
 Foster Wilh., Fabrikdirektor 1903.  
 Frank Heinr., Gutsbesitzer in Grossfelda (Oberhessen) 1900.  
 Frank Max, Bankdirektor in Dresden 1892.  
 Frank Neumann, Kaufmann 1890.  
 Frank Ph., Amtsgerichtssekretär in Ebersberg 1901.  
 Führer, Dr., k. Lycealprofessor 1903.  
 Fürer H. v., k. Bezirksamtman in Münchberg 1893.  
 Fugmann A., Pfarrer in Frensdorf 1890.  
 Gahn K., Dr., Rechtsanwalt 1898.  
 Gassner K., Prokurist 1900.  
 Geiger Karl, k. Bankkassier 1894.  
 Geipel Chr., k. Forstamtsassistent 1901.  
 Gerbel J., k. Postamtsdirektor 1895.  
 Gerst Gustav, Kaufmann 1893.  
 Gerst Simon, Kaufmann 1892.  
 \*Glaser J., Pfarrer in Tiefenpözl 1886.  
 Gläser Wilh., k. Postrat 1903.  
 \*\*Goes E., Civilingenieur 1886.  
 Göttling F., Dr. med., Professor und Direktor der kgl. Hebammenschule und Entbindungsanstalt 1890.  
 Grammer J., k. Oberpostrat in Nürnberg 1897.  
 Grandinger J., Pfarrer in Nordhalben 1893.  
 Graser E., Bankier 1890.  
 Griesbeck K., k. Major z. D. und Bezirksoffizier in Würzburg 1891.  
 Gruber A., Dr., k. Gymnasiallehrer 1903.  
 Gruber Gg., k. Eisenbahn-Oberexpeditor 1895.  
 Grünebaum J., Dr. med., prakt. Arzt 1891.  
 Gückel M., k. Gymnasialprofessor in Dillingen 1897.  
 Haaf Bernhard, Privatier 1903.  
 Haas von H., Geheimrat, k. Senatspräsident a. D. 1901.  
 Hack J., Pfarrer in Döringsstadt 1891.  
 Hagen Gg., Kaufmann 1890.  
 Hartmann J., Lehrer 1894.  
 Hauck J., Stadtpfarrer in Nürnberg 1896.  
 Hausner K., Prokurist 1892.  
 Heckel Hans, Kaufmann 1900.  
 Heigl Ludwig, Gymnasialassistent 1903.  
 Heinlein A., Kaufmann 1893.  
 Hellmuth A., Kaufmann 1887.  
 Herrmann H., Prokurist 1895.

Hertel, Benefiziat und Religionslehrer an der k. Realschule 1892.  
 Hess R., Tabaksfabrikant 1897.  
 Hess W., Dr., k. o. Lycealprofessor 1903.  
 Hessberg H., Kaufmann 1895.  
 Höfner J., Stadtpfarrer in Nürnberg 1893.  
 Hofbauer Chr., Kaufmann 1893.  
 Hofenfels Max Frhr. von, k. Leutn. im 1. Ul.-Reg. 1902.  
 Hourdeaux A., Privatier 1898.  
 Hub A., Prokurist 1895.  
 Hübner J., k. Regierungsrat 1892.  
 \*Hübscher K., Buchhändler 1886.  
 Huss, Dr., Bezirkstierarzt 1902.  
 Jakob Christfried, Dr. med., prakt. Arzt am Lespizio de las Mercedes in Buenos-Ayres 1899.  
 Johanny Karl, Apothekenbesitzer 1898.  
 Jungengel M., Dr. med., Oberarzt 1895.  
 Junghanns W., Instrumentenmacher 1893.  
 Jungmann Rob., Dr., k. II. Staatsanwalt in Nürnberg 1898.  
 Karg F., k. Amtsrichter 1903.  
 Kaufmann, Dr. jur., Rechtsanwalt in Nürnberg 1897.  
 Kaufmann M., Hopfenhändler 1897.  
 Kennerknecht D., Dr. phil., k. Gymnasialprofessor 1897.  
 Kirchner, Dr., Augenarzt 1900.  
 Klee Frz., k. Bahninspektor 1898.  
 Klein E., Postratswitwe 1901.  
 Klestadt K., 1. Kantor 1897.  
 Knecht August, Dr., k. Lycealprofessor 1903.  
 Kober Alex., k. Eisenbahnassessor 1902.  
 Koch M., k. Postinspektor 1898.  
 Koch R., Verlagsbuchhändler 1896.  
 König G., Pfarrverweser in Waltershausen 1900.  
 \*\*Koesel F., Fabrikdirektor in Schretzheim 1886.  
 Köttwitz Ludwig, k. Leutnant im 5. Inf.-Reg. 1902.  
 Kohler Gg., Dr., Zahnarzt 1899.  
 Kolb R., k. Hoflieferant 1887.  
 \*Kraft F., k. Hofapotheker 1886.  
 Kreitmair F., k. Hauptmann im 5. Inf.-Reg. 1894.  
 Kronacher Karl, Zuchtinspektor 1901.  
 Kuffer Gg., k. Oberbauinspektor in Ingolstadt 1898.  
 Kunzmann F., k. Hauptmann in Tientsin 1893.  
 Lang A., Dr. med., prakt. Arzt 1895.  
 Langhammer Max, Eisengiessereibesitzer 1900.  
 Lehmann, Dr., Direktor der Irrenanstalt 1900.  
 Less Friedr., Kaufmann, 1903.  
 Lessing Benno, Kaufmann 1895.  
 Lessing Max, Kaufmann 1890.

Lessing Simon, Kaufmann 1890.  
 Lindenberg R., Kaufmann 1893.  
 List, Landgerichtssekretär 1902.  
 Löffler Adolf, Rechtspraktikant 1901.  
 Löhr A., k. Eisenbahnsassessor in München 1901.  
 Lohsse, Kaufmannsw., 1901.  
 Mader K., k. Postoffizial 1897.  
 Mahr Theodor, Fabrikant 1897.  
 Maisel Rud., Brauereibesitzer u. Leutn. d. Reserve 1902.  
 \*\*Manz H., k. Kommerzienrat u. Gem.-Bevollm. 1886.  
 Marr K., Fabrikant 1901.  
 \*Marschalk-Ostheim E., Frhr. von, Privatier 1886.  
 Marth F., Dr. med., prakt. Arzt 1896.  
 Martin Chr., Architekt 1893.  
 Mayer, Oberlandesgerichtsratswitwe 1903.  
 \*\*Mayr A., Zahnarzt 1886.  
 Merkle X., k. Oberpostamtsdirektor 1895.  
 Metzner Franz, Hotelier 1889.  
 Michels W. von, k. Bezirksamtmann in Forchheim 1887.  
 Modschiedler Joh., Brauereibesitzer, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Buttenheim 1901.  
 Molitor M., Apothekenbesitzer 1898.  
 Morgenroth Sigmund, Kaufmann 1898.  
 Moser Chr., Dr. med., k. Generalarzt a. D. in München 1890.  
 Nägelsbach L., k. Oberst im 5. Inf.-Reg. 1895.  
 Natter Philipp, Brauereidirektor 1901.  
 Neubauer H., k. Seminarlehrer 1894.  
 Neureuther, k. Leutnant im 5. Inf.-Reg. 1901.  
 Oberhäuser Chr., k. Direktionsrat 1902.  
 Oberseider H., k. Kreisarchivsekretär in Speier 1897.  
 Oberseider Therese, 1903.  
 Otto A., Dr. phil., Chemiker in Höchst a. M. 1891.  
 Pfeiffer A., k. Regierungsrat 1898.  
 Pöhlmann K., Dr. med., k. Bezirksarzt 1891.  
 Prechtel L., Prokurist 1903.  
 Rath H., k. Förster in Löhlitz 1902.  
 \*Reichert M., Dr. med., prakt. Arzt u. k. Stabsarzt a. D. 1886.  
 Rinagel H., Rechtsanwalt 1896.  
 Roelen H., Zahnarzt 1898.  
 Rosenfeld E., Kaufmann 1891.  
 Rosenwald Albert, Kaufmann 1903.  
 Rosenwald Benno, Kaufmann 1894.  
 Rosenwald Elkan, k. Kommerzienrat 1891.  
 Rosenwald Julius, Kaufmann 1896.  
 Rosenwald K., Dr., III. Staatsanwalt in Landshut 1896.  
 Rosenwald Max, Kaufmann 1899.  
 Roth Hch., We. 1900.

Roth J. G., k. Kommerzienrat und Badepächter in Bad Brückenau 1893.  
 Roth Karl, Bäckermeister 1895.  
 Rucker M., Grosshändler 1893.  
 Rückel A., Rechtsanwalt und Justizrat 1897.  
 Rudolf E., Dr. med., prakt. Arzt 1900.  
 Ruland L., Militärgeistlicher in Mainz 1898.  
 \*\*Sartor E., Frhr. von, k. I. Staatsanwalt in München 1886.  
 Schaefer Gust., k. Amtsrichter 1903.  
 Schäfer R., Dr. chem., Fabrikdirektor 1897.  
 Schaller Hermann, Kaufmann 1900.  
 Scherer J. B., Kaufmann 1893.  
 \*\*Schirmer A., k. Landger.-Rat a. D. in Augsburg 1886.  
 Schlegel Eduard, Kaufmann 1895.  
 \*\*Schlelein Ph., k. Oberpostamtsdirekt. in Nürnberg 1886.  
 Schmid Simon, k. Bahninspektor 1901.  
 Schmidt Arnold, Kunstmalinstitutsinhaber 1899.  
 Schmidt H., k. II. Staatsanwalt 1903.  
 Schmidt Karl, k. Bahnexpeditor 1898.  
 Schmidt Oskar, Kaufmann 1898.  
 Schmitt Hans, Bankier 1894.  
 Schmitt Joseph, Eisenbahndjunkt 1903.  
 Schmittlein Theodor, Grosshändler 1899.  
 Schmolz Karl, Apotheker 1888.  
 Schneider H., k. Forstmeister in Schwarzach 1895.  
 Schöneberg F., Seifenfabr. in München-Gladbach 1897.  
 Schrottenberg J., Frhr. von, k. Hofjunker und Rittergutsbesitzer 1897.  
 Schubert E., k. Leutnant im 5. Inf.-Reg. 1897.  
 Schubert, k. Landgerichtsrat 1902.  
 Schübel Karl, Kaufmann 1903.  
 Schübel Wilhelm, Kaufmann 1893.  
 Schultheiss Ferd., k. Obermaschineninspektor 1902.  
 Schulz M. R., Druckereibesitzer 1895.  
 Schurr H., Kaufmann 1902.  
 Schwarz A., k. Stabsveterinär 1898.  
 Schwink Kathinka, Fabrikantenswitwe 1903.  
 Sebert Joseph, k. Kreisarchivar 1892.  
 Seer Anna, Kaufmannsgattin in Berlin 1901.  
 Seer Ernst Georg, Kaufmann in Berlin 1901.  
 \*Semlinger H., k. Kommerzienrat und Fabrikdirektor 1886.  
 Semlinger Karl, Dr., prakt. Arzt 1899.  
 Senger A., Dr., Domkapitular 1891.  
 Sieber F., Dr. med., prakt. Arzt in Buttenheim 1896.  
 Sieber, Bauamtsassessor 1903.  
 Silbermann H., Fabrik. in Hausen bei Lichtenfels 1896.  
 Simon Jos., Dr., Domkaplan 1897.

- Simonsfeld Mor., Kaufmann 1896.  
 \*Sippel Hans, Privatier 1886.  
 Spindler A., k. Gymnasiallehrer 1894.  
 Stamminger H., k. Forstamtsassistent 1903.  
 \*Steingraber B., Pianofortefabrikant 1886.  
 Steinmetz Heinrich, Lehrer 1903.  
 Stoppes E., k. Oberstleutnant a. D. 1894.  
 \*\*Stiegelschmitt J. B., Privatier 1886.  
 Stöckel A., Kaufmannswitwe 1900.  
 Strasser Adolf, k. Notar in Eltmann 1897.  
 Strauss Siegfried, Dr. jur., Rechtsprakt. in Nürnberg 1902.  
 Streicher Karl, Buchhändler 1898.  
 Streit Fr., k. Leutn. im 5. Inf.-Reg. 1901.  
 Thelemann H., k. Bankoberbeamter 1890.  
 Then Franz, k. Oberlandesgerichtsrat 1903.  
 Trautner Hans, Rechtsanwalt 1889.  
 Treier Ph., k. Bezirksgeometer 1903.  
 \*\*Treumann Karl, Kaufmann 1886.  
 Troil Karl, Kaufmann 1889.  
 Thüngen, Frhr. von, k. Leutnant im 1. Ul.-Reg. 1902.  
 Uhlenhuth Heinr., Hofbuchhändler 1894.  
 Ulrich Jul., k. Oberlandesgerichtsrat 1891.  
 \*\*Ultsch Andr., Gerbereibesitzer 1886.  
 Ultsch Bonif., Kaufmann 1895.  
 Ultsch, Dr., Rechtspraktikant 1900.  
 Voll Nik., Kaufmann 1893.  
 Voll Theod., Kaufmann 1893.  
 Vollmann Gust., k. Gymnasialprofessor 1893.  
 Walser M., Privatier 1889.  
 \*\*Weber E., k. Postmeister in München 1886.  
 Wegscheider Hans, Ingenieur 1889.  
 Weiss Ed., k. Oberlandesger.-Rat 1897.  
 Welz Frz., Apothekenbesitzer in Buttenheim 1896.  
 Wender Chr., Brauereibesitzer 1895.  
 Wendler Karl, Postexpeditor 1903.  
 Werle M., k. Bauamtmann in Nürnberg 1891.  
 Werner Jos., Dr. jur., Rechtsanwalt 1894.  
 Weyermann M., Malzfabrikant 1889.  
 Wierrer Eugen, Dr. med., prakt. Arzt 1888.  
 Wimmer H., k. Amtsrichter in Parsberg 1893.  
 Winkler Fr., k. Amtsrichter 1896.  
 Wohlfahrt Ludw., k. Amtsrichter in Würzburg 1899.  
 Wolfsthal Max, k. Landgerichtsrat in Regensburg 1897.  
 Wollenweber A., k. Gymnasialprofessor 1898.  
 Zahner, Privatierswitwe 1901.  
 Zerwick Gebh., k. Bauamts-Assessor 1897.  
 Zinn L., Dr. med., k. Landgerichtsarzt 1889.

## Tourenbericht pro 1902.

**Dr. Bindel:** Ostern: Touren in der näheren Umgebung von Innsbruck.

**Fingsten:** Bozen, Grödenertal, Val Culea, Pisciaduseehüttenplatz, Bambergerhütte, Pordoijoch, Canazei, Sellajoch, Gröden.

**Sommerreise:** Garmisch, Höllental, **Zugspitze**, Knorrhütte, Gatterl, Coburgerhütte, Grünsteinscharte, Obsteig, Innsbruck, Gossensass, Waidbruck, Grödenerjoch, Val Culea, Pisciaduseehüttenbau, Bambergerhütte, **Boé**, Corvara, Standquartier. Von hier aus 11 maliger Besuch der Bambergerhütte und mehrfache Besteigung des **Boé**, dann Kammwanderung von **P. Bottice** bis **P. Gralba**, **Mesules West**, **Pisciaduseekofel**, (Sass dal Lec), **Pisciadu** traversiert, **Mittagszahn** (Dent de Mesdi), **Bambergerspitze** 2 mal, **Pordoispitze**, Bambergerweg nach Fedaja, Penia, Contrinhaus, **Vernale**, Cirellepass, San Pelegrino, Paneveglio, San Martino, Rosettahütte, **Cimone della Pala**, Primiero, Feltre, Venedig, Padua, Bassano, (Sette comuni), Asiago, Levico, Pergine, Fersental, Palai, **Kreuzspitze**, Cavalese, Predazzo, Perra, Vajoletthütte, **Rosengartenspitze**, Vigo, Caressapass, **Tscheiner**, Campitello, Val Lasties, Bambergerhütte, Ennebergertal, Innsbruck, München. Führerlos. Generalversammlung Wiesbaden.

**Eckert A.:** Bozen, Eggental, Welschnofen, **Rotwand**, Fassatal, Pordoijoch, **Pordoischarte**, westl. **Sellaplateau**, **Boé**, Bambergerhütte, Colfosco, **Pisciadu** traversiert (Junghannsweg), **Sass dal Lec**, Val Satus, Stern, Heiligkreuz, Rittjoch, St. Vigil, Bruneck, Taufers, über den **Schwarzenstein** (führerlos) ins Zillertal, Mayrhofen, Jenbach, Achensee.

**Eckert J.:** Watzmannhaus, **Watzmann**, St. Bartholomä, Steinernes Meer, Funtensee, Riemannshaus, Zell a./See, Kaprunertal, Moserboden, **Riffeltor**, **Grossglockner**, Adlersruhe, Kals, Matriertörl, Windisch-Matrei, Gschlöss, Velber Tauern, Mittersill, **Gaisstein**, Pass Thurn, Kitzbühel, St. Johann, **Feldberg**, **Stripsenkopf**, Stripsenjoch, **Todtenkirchl**, Hinterbärenbad, Kaisertal, Kufstein.

**Ehrlich H.:** Nürnberg, Crailsheim, Stuttgart, Schaffhausen Rheinflall, Gottmadingen, Zürieh, Dolderwaldhaus, Ütliberg, Luzern, Brünigpass, Veiringen, Brienz, Brienzensee, Interlaken, Luzern, Güttsch, Sonnenberg, Zürich, Wintertur, Romanshorn, Lindau, Bregenz, Gebhardsberg, Lindau, München.

**Eichelsdörfer H.:** Bregenz, (Pfänder), Genf, Grand Salion), Lyon, Marseille, Toulon, Nizza, Mentone, (Fusswanderung von da der Küste entlang nach Monaco und Nizza zurück), San Remo, Genua, Mailand, Gardasee, Bozen.

**Fleidl G. und Frau:** Jenbach, Zell a./Ziller, Gerlos, **Pinzgauer-Platte**, Krimmler Wasserfälle, Zell a./See, **Schmittenhöhe**, Kaprunertal, Moserboden, Lend, Gastein, Nassfeld, Marie-Valerie-Haus, Pochhartseen, Pochhartscharte, Kolm-Saigurn, Rauris, Kitzlochklamm, Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Wimbachklamm.

**Gerbel J. mit Frau:** Generalversammlung in Wiesbaden, dann über Heidelberg und Stuttgart nach Kufstein, Hinterbärenbad, Vorder-Thiersee, Zillertal.

**Goes E. und Sohn:** Lindau, Ragatz mit Pfäfers, Thusis, Via mala, Schynpass, Albulapass, St. Moriz, Pontresina (**Fiz Languard**, **Diavolezza**), Berninahospiz, Tirano, Bormio, **Dreisprachenspitze**, Trafoi, Sulden, Schaubachhütte, St. Valentin auf der Haide, Landeck, Augsburgerhütte, Bludenz, Lindau.

**Hartmann J. und Frau:** Reichenhall, Berchtesgaden, Salzburg, Zell a./S., Mittenwald, Garmisch, Walchen- und Kochelsee.

- Hauck J.:** Friedrichshafen, Bludenz, Lunersee, Douglasshütte, Verrajöchl, Oefenpass, Lindauerhütte, Schruns, Madlenerhaus, Bielerhöhe, Jschgl, Fimbartal, Zebelesjoch, Samraun, Finstermünz, Sulden, Schaubachhütte, Hallesche Hütte, Passo del Cevedale, Capanna di Cedehe, Rifugio und Passo di Gavia, Ponte di Legno, Tonalepass, Dimaro, Madonna di Campiglio, Bocca di Brenta, Rifugio della Tosa, Molveno, Toblino, Riva, Brenner, Scharnitz, Eibsee, Ettal, München.
- Hausner C.:** Watzmann-Haus, Hocheck, über die Kührintalpe nach Bartholmä, Funtenseehaus, Riemannhaus, Saalfelden, Zell a./See, Kesselfall-Alpenhaus, Moserboden, Karlingergletscher, über das Riffeltor, Pasterze zur Adlersruhütte auf den Kleinglockner, Stüdlhütte, Kals. Matreier Törlhaus, Windisch-Matrei, Landeck-Säge, Matreier Tauernhaus, Velber Tauern, Schösswend Tauernhaus, Mittersill, Kitzbühel, St. Johann, Griesener Alpenhaus, Stripsener Jochhaus, hintere Bärenbadhütte, Kufstein, Bayrisch Zell, Schliersee.
- Heckel H.:** Kreuz und Querzüge durch die Fränkische Schweiz und das Fichtelgebirge.
- Hub A. und Frau:** Innsbruck, St. Lorenzen, St. Vigil, Piccoleiner-Jöchl, Corvara, Bambergerhütte, Pisciaduseehütte (im Bau), Val Culea, Grödenerjoch, St. Ulrich, Brixen, Jenbach, Achensee, Hinterbärenbad, Stripsenjochhütte, Stripsenkopf, Kufstein.
- Hübscher C. mit Tochter:** Lindau, Imst, Pitztal, Braunschweiger-Hütte, Pitztalerjochl, Sölden, Sanmoarhütte, Niederjoch, Meran, Bozen, Trient, Verona, Gardasee, Bozen, St. Jodok, Tuxerjoch, Mayrhofen, Jenbach, München.
- Junghanns W.:** Winterreise, 21. November 1901 — 24. März 1902.  
Lindau, Zürich, Axenstrasse, Flüelen, Göschenen, Andermatt, St. Gotthardospiz, Airolo, Bellinzona, Lugano, M. S. Salvatore, Como, Mailand, Pavia, Genua, M. Portofino, Spezia, Viareggio, Bagni di Lucca, Pisa, Florenz, Rom, Tivoli, Frascati, Albano, M. Casino, Capua, Neapel, M. Vesuvio, Pompei, Castellmare, Sorrento, Capri, Amalfi, Salerno, Pästum, Agropoli, Policastro, Aquafredda, S. Paola, Bellmunte, Scilla, Messina, Taormina, Aci Reale, Nicolosi, Catania, Syracusa, Messina, M. S. Rizzo, Barcelona, Cefalù, Palermo, M. Pellegrino, Monreale, Neapel, Genua, Savona, San Remo, Ospedaletto, Ventimiglia, Mentone, Monte Carlo, Monaco, Ville franche, Nizza, Cannes, Marseille, Lyon, Genf, Montreux, Vevey, M. Pelerin, Bern, Thun, Interlaken, Meiringen, Luzern, Romanshorn, Lindau.
- Dr. Kennerknecht D.:** Berlin, Stralsund, Rügen (Rugard, Königsstuhl, Hertsassen); Spessart (Lohr, Lichtenau).
- Kober A.:** Wendelstein, Waidbruck, Grödenerjoch, Val Culea, Bambergerhütte, Val de Mesdi, Enneberger Tal, St. Lorenzen, Zell a./See, Moserboden, Kapruner Törl, Rudolfschütte, Kaiser Tauern, Kals, Stüdlhütte, Erz. Joh.-Hütte, Grossglockner, Hofmannsweg, Glocknerhaus, Dölsach, Bozen, Rom, Neapel, Genua, Gotthard.
- Koch M.:** Generalversammlung in Wiesbaden; Kufstein, Thiersee, Hinterbärenbad.
- Kösel F.:** Standquartier Pontresina. Las Suors, Piz Languard, Diavolezza, Piz Palü, Piz Bernina, Piz Corvatsch, Piz Morteratsch, Piz Roseg, von Lavin aus Piz Linard, von Schuls aus Piz Pisoc.
- Kraft F.:** Standquartier im Max-Joseftal bei Schliersee, Bodenschneid, Jägerkamp, Rothe Wand.
- Dr. Lehmann:** Standquartier in Vorderthiersee bei Kufstein, Brunnstein, Sonnwendjoch etc. Oetzal über das Niederjoch nach Meran.
- Neubauer J.:** München, Lindau, Meersburg, Mainau, Ueberlingen, Salem, Stein a./Rh., Reichenau, Konstanz, St. Gallen, Bregenz, Lindau, München. Wanderungen im Eichstätter Jura.

- Dr. Reichert M.:** Rorschach, Meldegg, Appenzell, Weissbad, Wildkirchli, Ebenalp, St. Gallen, Zürich, Thusing, Via mala, Splügen, Chiavenna, Malojapass, Pontresina, Piz Languard, Albulapass, Thusing.
- Rinagel H. und Frau:** Standquartier Oberstdorf: Nebelhornhaus, Nebelhorn, Luitpoldhaus, Hochvogel, Himmeleck, Oytal. Rappenseehütte, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Kemptener-Hütte, Spielmannsau.
- Schirmer A.:** Colfosco, Grödenerjoch, Val Culea, Pisciaduseehütte, Gröden, Wiesbachhorn.
- Schmid S.:** Auf den Hirschenstein, Regensburgerstein, Vogelsang (Bay. Wald) Eisenstein, Arber, Brennes. Dann über Schliersee auf den Wendelstein nach Brannenburg, Kufstein, Waidbruck. Durch das Grödener Tal, Wolkenstein, Grödenerjoch auf die Bambergerhütte. Ueber das Val Lasties, Sellajoch, Wolkenstein nach Bozen, Venedig, Triest, Graz, Salzburg, München.
- Schmolz C.:** Standquartier in Partenkirchen: Krottenkopfhütte, Krottenkopf, Hoher Kistenkopf, Risserkopf. Schachen, Meilerhütte, Dreithorspitzen Gipfel von O. nach W., Thörlspitzen, Karwendelspitze. Durchforschung der Frickenhöhlen, Knorrhütte, Zugspitze, Wiener Neustadt-Hütte, Eibsee.
- Schubert E.:** Generalversammlung Wiesbaden. Kellerskopf, hohe Kanzel, Idstein, hohe Wurzel, Langenschwalbach, Schlangenbad, Hansenkopf, Eltville, Königstein, Feldberg, Saalburg, Homburg, Hattersheim, Lorbachtal, Eppstein, Königstein, Cronberg, Soden.
- Dr. Senger A.:** Friedrichshafen, Bludenz, Lunersee, Douglasshütte, Verrajöchl, Oefenpass, Lindauerhütte, Schruns, Madlenerhaus, Bielerhöhe, Jschgl, Fimbartal, Zebelesjoch, Samraun, Finstermünz, Sulden, Schaubachhütte, Hallesche Hütte, Passo del Cevedale, Capanna di Cedehe, Rifugio und Passo di Gavia, Ponte di Legno, Tonalepass, Dimaro, Madonna di Campiglio, Bocca di Brenta, Rifugio della Tosa, Molveno, Toblino, Riva, Brenner, Scharnitz, Eibsee, Ettal, München.
- Steingraber B.:** Touren im Tegernseegebiet: Hirschberg, Neureuth, Wallberg, Riederstein und Baumgartenspitze. Touren in den Dolomiten: Sellagruppe, Val Culea, Pisciaduseehütte, Bambergerhütte, Pordojoch, Grödenerjoch, Sellajoch, Costalungapass, Eggental.
- Streicher K.:** Brenner, Landshuterhütte, Landshuterweg, Wolfendorn, Brennerbad, Bruneck, Kronplatz, St. Vigil, Rittjoch, Heiligkreuz, Corvara, Arabba, Pordojoch, Canazei, Bambergerhütte, Pisciaduseehütte, Corvara, Grödnerjoch, St. Ulrich, Bozen, Klagenfurt. Mit Frau: Dölsach, Iselberg, Heiligenblut, Glocknerhaus, Pfandlscharte, Zell a./See, Bregenz-Konstanz, Zürich, Vaduz, Lindau, München.
- Wegscheider H. mit Frau:** Partenkirchen, Knorrhütte, Zugspitze, Wiener Neustädterhütte, Eibsee, Mittenwald, Innsbruck, S. Ulrich, Grödenerjoch, Corvara, Pisciaduseehütte, Bambergerhütte, Coé, Bambergerschnee, Corvara, Pordojoch, Canazei, Vigo, Karersee, Bozen, Meran.
- Dr. Werner:** Standquartier Churwalden, Lengerheide, Churer Joch, Stätzer Horn.
- Winkler Fr.:** Brenner, Vennatal, Landshuterhütte, Krazenstrager, Pfitscherjoch, Wienerhütte Hochfeiler, Pfitscherjoch, Schrammacher mit Abstieg über den Nordostgrat zur Alpeiner Scharte, Geraer Hütte, Olperer, Olpererhütte, Mayrhofen. Zugspitze mit Aufstieg durchs Höllental und Abstieg zum Eibsee.
- Wohlfahrt L.:** Februar: Wintertour auf die Naunspitze. Juli: Oberstdorf, Obermädelejoche, Holzgau, Kaiserjoch, Pettnau, Landeck, Sulden, Düsseldorf-Hütte; Payerhütte, Hintere Schöntaufspitze, Martelltal, Meran, Bozen, Grasleitenhütte, Grasleitenpass, Vajoletthütte, Karersee, Kölnerhütte, Grödenertal, Ausserraschötz, Regensburgerhütte, Bruneck, Taufers, Speickboden, Schwarzensteinhütte, Floitenspitze, Berlinerhütte, Mayrhofen. Innsbruck, Patscherkofel, Kufstein, Vorderkaiserfelden, Pyramidenspitze, Hinterbärenbad, Griesener Kar, Brandkogel.



## Bibliothek-Verzeichnis.

### I. Periodische Publikationen.

- Jahrbuch des österr. Alpen-Vereins I—VII. IX. Band.  
 Jahrbuch des Schweizer Alpen-Klubs 1864—1902. Jahrg.  
 I—XXXVII.  
 Register zum Jahrbuch des Schweizer Alpen-Klub I—XX.  
 Mitteilungen des österreichischen Alpen-Vereins I. Jahrgang  
 1863, II. Jahrgang 1864.  
 Mitteilungen des D. u. Oe. Alpen-Vereins 1875—1902.  
 Bd. I—XVIII.  
 Zeitschrift des D. u. Oe. Alpen-Vereins 1870—1902.  
 Bd. I—XXXIII.  
 Wissensch. Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe.  
 Alpen-Vereins I. Bd. 1. Heft. Der Venagtferner.  
 2. Heft. Hintereisferner. 3. Heft. Gottesacker-  
 plateau.  
 Register zu den Vereinsschriften 1863—94.  
 Oesterr. Touristenzeitung 1886—90 und 1893—1902.  
 Oesterr. Alpen-Zeitung 1894—1902.  
 Alpenfreund 1894—96.  
 Der Tourist 1891.  
 Der Gebirgsfreund 1898—1902.  
 Alpina 1898—1902.  
 Blätter des Schwäbischen Albvereins 1900—1902.  
 Alpenzeitung, Deutsche. Bd. I. II.

### II. Alpenkunde, Reisebeschreibungen und Reisehandbücher.

- Achleitner, Tirol und Vorarlberg.  
 Amthor's Alpenfreund, 11 Bände.  
 Amthor-Jabornegg, Kärntnerführer.  
 Anleitung zur Ausübung des Bergführerberufes.  
 Anleitung zu wissensch. Beobachtungen auf Alpenreisen 2 Bde.  
 Ansichten aus der schwäbischen Alb.  
 Barth, die nördlichen Kalkalpen.  
 Becker, Ueber den Klausen.  
 Benesch, Bergfahrten in den Grödener Dolomiten.  
 Bindel, die Sellagruppe. Monographie.  
 Bindel, die schwierigen Touren in der Sellagruppe.

- Blaas, Geologischer Führer durch die Tiroler und Vorarl-  
 berger Alpen. 7 Hefte mit Karte.  
 Bludenz, Führer durch dasselbe.  
 Brixlegg, kleiner Führer durch dessen Umgebung.  
 Bücherverzeichnis der Zentralbibliothek München.  
 Christomannos, Suldien.  
 Dénes, Wegweiser durch die ungar. Karpathen 1887.  
 Eckert, die Gebirgszüge des Monte Christallo.  
 Engelhardt, Naturschilderungen aus den Schweizer-Alpen.  
 Erschliessung der Ostalpen 3 Bände.  
 Festschriften zur Jubel-Feier der Sektionen Allgäu-Immen-  
 stadt, Allgäu-Kempten, Augsburg, Berlin, Bozen, Dres-  
 den, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Graz, Hamburg, Heidel-  
 berg, Karlsruhe, Klagenfurt, Konstanz, Krain, München,  
 Nürnberg, Passau, Prag, Regensburg, Schwaben, Stettin,  
 Steyr, Villach, Vorarlberg, Würzburg.  
 Festschrift zur Eröffnung des Purtschellerhauses der Sektion  
 Sonneberg.  
 Ficker, Ampferer u. Melzer, Aus Innsbrucks Bergwelt.  
 Forbes, Savoyer Alpen.  
 Frischauf, Gebirgsführer (Oest. Alpen).  
 Führer durch die Grotten und Höhlen von St. Canzian.  
 „ durch Nürnberg.  
 „ im österreichischen Alpengebiet 1885.  
 „ durch Bosnien und die Herzegowina.  
 Geschichte der Alpenvereins-Sektion München. Zum  
 30 jährigen Bestehen 1900.  
 Gilbert-Churchill, Dolomitberge 2 Bde.  
 Grohmann, Wanderungen in den Dolomiten.  
 Grube, Alpenwanderungen.  
 Gsaller, das Stubai.  
 Haas, Reichenau und seine Umgebung.  
 Hartleben's illustr. Führer durch Dalmatien.  
 Haushofer, Tirol.  
 Heer, die Schweiz.  
 Hörmann, Wanderungen in Tirol.  
 Istrien. Ein Wegweiser.  
 Lendenfeld, aus den Alpen. I. die Westalp, II. die Ostalp.  
 Linz a. D. und seine Umgebung.  
 Löffelholz, die Drehung der Erdkruste.  
 Majestäten. Alpine Bd. I.  
 Maroder, das Grödener Thal.  
 Merzbacher, aus den Hochregionen des Kaukasus 2 Bde.  
 Meurer, Spezialführer durch die Ortler Alpen 1884.  
 Meyers deutsche Alpen, I. Band (Bayer. Hochland-Allgäu-  
 Brenner-Oetztal-Stubai, und Ortler-Brenta-Presanella  
 und Adamello).



Stieler, Natur- und Lebensbilder aus den Alpen.  
 Stieler, Kulturbilder aus Bayern.  
 Sturm, König Laurins Rosengarten.  
 Zeller, Aus'm Leben.  
 Ziegler und König, das Klima von Frankfurt a. M.  
 Zur Erinnerung an die Gründung des Alpenvereins.  
 Zur Erinnerung an Meran und die 17. Generalversammlung.

#### IV. Karten.

Dachstein, Panorama.  
 Dachsteingruppe, Spezialkarte 1:5000.  
 Dolomite (aus der Spezialkarte der Oesterr.-Ungar. Monarchie).  
 Dolomite (kleinere Spezialkarte).  
 Hochgrat bei Oberhausen, Panorama.  
 Hochgründeck.  
 Kaisergebirge.  
 Oestliches Alpengebiet, Distanz- u. Reisekarte v. Meurer.  
 Parseyerguppe, Spezialkarte, herausgeg. v. S. Augsburg.  
 Rundschau von der Adlersruhe am Grossglockner.  
 Rundschau vom Kitzbühelerhorn.  
 Schrankogel-Panorama herausgeg. v. d. S. Amberg.  
 Schutzhäuser in den Alpen, Karte von Meurer.  
 Schweizerreisen, in 80 Karten.  
 Selladolomite, Spezialkarte herausgeg. vom Oesterr.  
 Generalstab. 1:25000.  
 Bayer. Alpen Karte d. Ostalpen v. Ravenstein.  
 Salzburger Alpen " " "  
 Wiener Wald " " "  
 Westtirol und Engadin " " "  
 Tauern, Dolomite " " "  
 Steieralpen und Karawanken " " "  
 Lombard- und Südtirolalpen " " "  
 Venet. Alpen und Karst. " " "  
 Krainisch-kroat. Gebirge " " "  
 Tirol und Vorarlberg, Distanz- u. Reisekarte v. Meurer.  
 Reliefkarte von Südbayern, Tirol, Salzburg v. Lenzinger.

#### V. Musikalien.

Männerchöre im Kärntner Volkston. I. Band von  
 Thomas Koschat.  
 Neun Männerchöre von verschiedenen Komponisten.  
 „Regensburger Liederkrantz“. Sammlung ausgewählter  
 vierstimmiger Lieder.  
 Tiroler National-Lieder für vierstimmigen Männerchor.  
 15 Lieder von Johann Gross in Innsbruck.

„Die Wahl“, komisches Männerquartett von K. Kuntze.  
 „S' Fensterln im Winter“, komisches Quartett von  
 Jos. Brixner.  
 „Ein Sonntag auf der Alm“, von Thomas Koschat für  
 gemischten Chor.  
 „Eine Bauernhochzeit in Kärnten“, v. Thomas Koschat  
 für gemischten Chor mit Musikbegleitung.  
 „Aus der Bauernstube“ von Thomas Koschat, Walzer-  
 Idylle für Männerchor.  
 „Am Wörther See“, Walzer-Idylle von Thomas Koschat  
 für gemischten Chor.

Die Bibliothek der Sektion erfuhr im letzten Vereins-  
 jahre eine Vermehrung um 65 Nummern; dieselbe enthält  
 jetzt, infolge antiquarischer Erwerbung aus Privatbesitz, die  
 seltenen vollständigen Serien der Zeitschrift des D. u. Oe.  
 A.-V. und des Jahrbuchs des Schweizer Alpenklubs, zu-  
 sammen in 70 Bänden.

Verbunden mit der Bibliothek ist ein alpiner Lesezirkel,  
 enthaltend die Zeitschriften: Deutsche Alpenzeitung, Oesterr.  
 Alpenzeitung, Alpina, Blätter des schwäbischen Albvereins,  
 Gebirgsfreund, Oesterr. Touristenzeitung. Derselbe wird zur  
 Zeit von 14 Mitgliedern benutzt.

Die Bibliothek wird den Mitgliedern zur regsten Inan-  
 spruchnahme empfohlen und findet Ausleihe an jedem Vereins-  
 abend im Winter, im Vereinslokale statt, während des Som-  
 mers wolle man sich mit diesbezüglichen Wünschen an den  
 Bibliothekar wenden.



Erzieherische Momente    
 im Alpinismus.

---

Vortrag

von

Dr. August Knecht,  
kgl. Lycealprofessor in Bamberg.



## Erzieherische Momente im Alpinismus.

Vortrag, gehalten am 16. April 1902 in der Sektion Bamberg des D. u. Ö. A.-V.

Meine Herren!

„Herr Wirt, sagen Se mal, äh, wo könnte ik un meene Frau jetzt wohl 'nen feinen jemütlichen Bummel machen?“ so hörte ich an einem herrlichen Julimorgen vorigen Jahres einen in den fünfzigern stehenden Mann fragen. Ich sass vor dem „Gasthaus zur N.“ in Garmisch und schaute mit innerer Befriedigung hinauf gegen die Zugspitze, von deren Höhe ich am Abend vorher, beglückt von dem Genuss erhabener Naturschönheiten, abgestiegen war. „Wenn Se jerade 'nen jemütlichen Bummel wagen wollen, dann jehen Se in den Wittelsbacher Park; der ischt janz in der Nähe“, erwiderte der Wirt, der trotz eines schon längeren Wohnsitzes im Werdenfelser Landl die norddeutschen Eierschalen noch nicht abgeworfen hat. „Nee, wissen Se, Herr N., in 'nen Park jeh ik nischt. Dat ganze lange Jahr jehet man in der Stadt nach dem Park; nun bin ik froh, dat ik keenen mehr seh. Wat it sonst noch Schönes hier?“ war die Antwort unseres Gastes, dessen kräftige Gemahlin den Worten ihres alpin gekleideten Gatten aufmerksam gefolgt war und zum Schluss beistimmend mit dem Kopfe nickte. „Na nu, dann jehen Se zum Risserbauer nauf, ischt drei Viertelstunden, schöner Weg und sehr bequem; dort haben Se schöne Aussicht, Jelegenheit zum Baden und finden famosos Jabelfrühstück“ replizierte siegesgewiss der Herr Gasthof. „Sehen Se, dort oben auf dem Hügel liegt det Ding.“ Dem Gast hatte das Wort „Jabelfrühstück“ das Lächeln eines Gourmands beim Lesen einer reichhaltigen Speisekarte auf die wohlgenährte Visage gezaubert und hoffnungsfreudig erhob er sich, um durch ein „Lug ins Land“ zwischen den Bäumen des Wirtsgartens den Risserbauer sich anzusehen. Ein Blick — und schnell war die Miene gewechselt; mit beiden Händen abwehrend sprach er entrüstet: „Jutester, nee, dahin jehen wir zwee nischt; merken Se sich, meene Jattin steigt überhaupt keene Berje nischt un ik ooch nischt. Ik bin doch zum Ruhen hier. Also mit dem Projekt ischt nischt. Hören Se, könnten wir nischt irgendwohin fahren?“ „Ja, ja, fahren irgend-

wohin,“ wiederholte in sichtlicher Freude über die Weisheit ihres Gatten die Frau, welche sich vom Kaffeetisch erhoben hatte und an die Seite des Mannes sich bemühte. „Fahren?“, „o ja, das können Sie leicht“, sagte der Wirt. „Da stehen Wagen, wart — ein schriller Pfiff —, Hans!, die Herrschaften wollen fahren.“ Ein schmucker junger Kutscher, das federgeschmückte grüne Hütchen auf das rechte Ohr heruntergedrückt, fährt rasch über die Strasse herüber und fragt in ergebenstem Tone: „wohin?“. „Ja, wohin?“, lautete die gemeinsame Frage des Ehepaares. „Nun, fahren Sie an den Baadersee oder zum Eibsee, der Weg zu den beiden Seen ist sehr schön und die Seen erst recht.“ Der Wirt schloss unter einem befriedigten Lächeln. Glaubte er doch, dass er auch diesen etwas wählerischen Gästen einen passenden Rat zu erteilen gewusst habe. Indes, er hatte sich getäuscht. Denn Mann und Frau schriehen in Gesinnungsgleichheit und in Eintönigkeit: „En See ischt der Baadersee und der Eibsee? Nee, dahin fahren wir nischt; sitzen wir doch schon vier volle Wochen am Walchensee und sehen nischt denn See und See; und an wieder 'n See? Nee Lotte, nee Fritz, det tun wir uns nischt an.“ Das war nun auch für den sonst geduldigen, in Gästeläunen sehr geübten Gasthofbesitzer zu viel; er vergass sein Geschäft und seine Pflicht, allzeit freundlich, zuvorkommend und liebenswürdig zu sein und hob in erkennbarer Wut an: „Na nu, jetzt hören Sie mal, wir haben hier in dieser jottvollen Jegend Ebene, Berge und Seen; wenn Ihnen det nischt jenügt, dann jehen Sie anderswohin oder warten Sie, bis det automatische Luftschiff erfunden ist; dann fahren Sie mit der Kiste um die Zugspitze rum! Ja, habe ik nischt Recht, Herr Doktor?“ Damit wendete er sich zu mir, schickte den Kutscher weg und überliess das Gästepaar der Herrschaft ihrer Laune. Ich — griff nach meinem Stock und Hut, wünschte „Guten Morgen!“ und ging weiter.

Die Füße trugen mich durch das schöne Wiesental an der Loisach. In Gedanken haftete ich noch lange an dem soeben Erlebten und Vernommenen. Mein Geist strebte nach einem gerechten Urteil über die Personen und ihre Gespräche. Zwei Extreme standen sich anscheinend gegenüber, Empfindungslosigkeit gegen die mannigfaltigen Reize einer schönen Alpenlandschaft und neu erwärmte hohe Begeisterung für die alpine Welt. In grossen Gegensätzen liegt eine Gefahr für die Gerechtigkeit und Objektivität eines Urteils. Es hatte mich in der Vorliebe zu den Bergen verletzt, dass von den beiden Leuten die anempfohlenen Naturgenüsse so innerlich kalt abgelehnt worden waren. Aber trotzdem fühlte ich kein Recht über diese Mitmenschen sofort den Stab zu brechen. „De gustibus non est disputandum“ — „die Geschmäcker sind verschieden“, sagt der Lateiner und der Grieche ruft uns mahnend

zu: „Γνώθι σεαυτόν!“ — „Erkenne dich selbst!“ So hielt ich es für angezeigt an mich selbst zu denken und meinen Standpunkt zur Alpenwelt einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Ich fragte mich, ob der alpine Idealismus oder, wenn man will, der ideale Alpinismus einen realen Untergrund habe, ob ich nicht lieblichen Phantasiegebilden nachhänge oder einer Fexerei nach moderner Art blind folge, ob der Bergsport innere Berechtigung besitze und auf das physisch-psychische Leben der Menschen günstig einwirken könne.

Die Frucht dieser Erwägung will ich Ihnen, m. H., heute in Kürze darbieten. Der sehr ehrenden wiederholten Einladung zu einem Vortrag seitens der verehrlichen Vorstandschaft der Sektion Bamberg will ich zum Danke für die freundliche Aufnahme, welche mir als Mitglied der Sektion München seit meinem anderthalbjährigen Hiersein jederzeit zu teil geworden ist, damit nachkommen. Den Inhalt der folgenden Worte fasse ich zusammen in den Ausdruck: „Erzieherische Momente im Alpinismus.“

In vielen Punkten werde ich Ihnen nichts Neues bringen. Sie werden in mir nur den Dolmetsch Ihrer eigenen Gedanken und Gefühle finden. Der Junggeselle wird sich bei manchen Schilderungen seiner Ungebundenheit aufs neue erfreuen, da sie ihm gestattet, in freien Zeiten nach Herzenslust dem Reiz der Berge zu folgen. Der Ehemann, dessen teure Gattin auch beim Aufstieg zu den Höhen stets an seiner Seite bleibt, soll sich überzeugen, dass der solcher Art ihm ermöglichte Austausch der Empfindungen den Genuss verdoppeln kann. Sein Freude- und Leidensgefährte, dessen geliebte bessere Hälfte mit ihm nicht teilt die Kühnheit des Mutes, die vollendete Beweglichkeit der Glieder und den unwiderstehlichen Drang, das liebeshrennende treue Herz im ewigen Schnee und Eis abzukühlen, wird aus manchen Bemerkungen neue Einwände schöpfen gegen die Klagen der Andromache bei Hektors Abschied. Alle aber sollen durch innere Motive für die Alpenwelt im gesamten erwärmt werden, nachdem sie durch die Schilderungen von reizenden Bergtouren in den bisherigen Vorträgen für die Schönheit einzelner Teile begeistert worden sind. Fern von einer abstrakten Behandlung des Themas will ich versuchen, die erzieherischen Momente im Alpinismus an einer konkreten Bergpartie darzutun. Folgen Sie mir auf dem Wege hinauf zur Spitze des höchsten Berges unseres lieben Bayernlandes, lassen Sie mich Führer sein auf den höchsten Horst des deutschen Adlers, — auf die Zugspitze!

Schon lange bevor die heiss ersehnten Ferien- oder Urlaubstage nahe herankommen mit dem lieblichen Glanze des „Dolce far



niente“ greift der Alpinist zu den geographischen Karten, die als kostbare Beilagen der Vereinsschrift des D. u. Ö. A.-V. die häusliche Bibliothek vermehrt haben. In den Musestunden nach dem Unterricht oder Bureau, nach dem Geschäftsschluss oder in der Zeit, während welcher die Frau im Theater die Toilette der letzten Mode zur Schau trägt oder im „Kranz“ das Neueste über die Nebenmenschen holt oder bringt, sucht er nach einer passenden Partie für das laufende Jahr.

Hier liegt das erste erzieherische Moment. Es wird einmal wieder Geographie studiert, ein Wissenszweig, der im allgemeinen nach dem Austritt aus den Unterrichtsanstalten nicht in dem Verhältnis weiter betrieben wird, in welchem er notwendig und nützlich ist, der selbst nicht an allen Mittelschulen eine den Verhältnissen des heutigen Weltverkehrs entsprechend lange Pflege findet. Ein richtiger Tourist zieht nicht aus, ohne über Weg und Ziel seiner Wanderung im Klaren zu sein, ja nicht bloss dies, er sucht auch aus Reisehandbüchern, aus den Zeitschriften und Blättern des Alpen-Vereins sowie aus anderen Reiseschilderungen ethnographische Kenntnisse zu erlangen; er strebt einen mindestens allgemeinen Einblick zu gewinnen in die geologischen und klimatischen Verhältnisse der zu durchwandernden Gegend, in deren Flora sowie in die nationalen religiösen und sozialen Zustände der Bewohner.

Oft verbindet sich mit dieser Pflege des Geistes auch eine Stärkung des Willens, indem mit Selbstüberwindung die gewohnte Schafskopf- oder Tarockpartie am Stammtische — nicht zum Missfallen der manchmal einsam trauernden Gattin — geopfert und dem Leben im Kreise der Familie wieder ein Abend mehr geschenkt wird oder indem die nächtliche Bierreise um einiges Kürzung erfährt oder die festhaltende Bierbank einen kräftigen und wirksamen Widerstand erleidet.

Wem Fortuna mit ihren klingenden Glücksgütern nicht verschwenderisch hold war, der denkt auch an die notwendige Reisezehrung und spart sich frühzeitig an Kehle, Mund und Nase einen erklecklichen Fond ab.

Der Tag der Abreise naht. Der grünliche Rucksack wird aus der Rumpelkammer hervorgeholt. Zur besseren Garderobe hat er noch keinen Zutritt erhalten; die Salonfähigkeit wird ihm bislang noch aberkannt, alpine Festlichkeiten und Unterhaltungen der Vereine zur Erhaltung der Gebirgstrachten abgerechnet. So war er gezwungen gewesen, den Winterschlaf in stiller Abgelegenheit zu pflegen, sicher vor dem gefährlichen Blick einer mit ihm nicht befreundeten Hausfrau und geschützt vor der Raubgier des Lumpensammlers. Die Bergschuhe mit rostigen Nägeln und überzogen

von grauem Schimmel erhalten unter den geschäftigen Händen ihres Herrn Glanz und Weichheit. Die gesamte alpine Rüstung wird eigenhändig geputzt, geklopft, gebürstet, wird präpariert, repariert und poliert, so dass sie neben der des Hochtouristen oder jener des Wilhelm Gieseke in Blumenthal-Kadelburgs Schwank „Im weissen Rössl“ ebenbürtig Stellung nehmen kann. Bei dieser Arbeit zeigt der unbeholfene und berufsgemäss zerstreute Professor, der federgeübte Journalist, der steife Bureauemann und der salongewandte Privatier ebenso viel Fleiss und Geschick wie der mit körperlicher Beschäftigung vertraute Handwerker; mancher Hotelhausknecht könnte an ihrem Sinn für Reinlichkeit ein Vorbild nehmen und der im vorigen Jahre nach kurzem Dasein verflossene öffentliche Stiefelwischer der Grossstadt Bamberg hätte sich vor Enttäuschung bewahren können, wenn er vor Errichtung seines anschwärzenden Etablissements aus dem Alpenverein Bamberg sich die Ueberzeugung verschafft hätte, wie leicht viele Männer den Befähigungsnachweis für sein untergeordnetes Gewerbe erbringen können und darin des öfteren sich praktisch üben.

Die Kraft und der Wille des Alpinisten auf diesem hauswirtschaftlichen Gebiete wird während der Gebirgswanderungen, namentlich in Gegenden, wo andere geeignete dienende Hände fehlen, weiter ausgebildet und gestählt. Den Feinden und Feindinnen des Bergsports sei im Brustton voller Ueberzeugung gesagt: Der Alpinismus erzieht zur Propretät, zur Sorge für gute und gesunde, einfache und bequeme Kleidung, zum Sinn für richtiges, orthopädisches Schuhwerk und für ganze Sohlen, der Alpinismus vertreibt die Nachlässigkeit im Aeusseren aus dem jungen wie aus dem alten Hagestolz, der Alpinismus schafft hauswirtschaftliches Interesse bei dem Ehemann und Familienvater.

Stolz auf die alpine Ausrüstung und abhold jeder kostspieligen Bequemlichkeit erspart der Alpenfreund den Fiaker und die Droschke zum Bahnhof, wozu ihn sonst seine Standes- oder Vermögensklasse verpflichtet würde. In gleicher Weise schützt ihn die Zugehörigkeit zum Korps der Alpinisten vor dem Billet zweiter Klasse und das hellglänzende künstliche Edelweiss mit den Buchstaben D. Ö. A.-V. auf dem Hute gewährt ihm an manchen Orten noch ermässigten Fahrpreis. Diese Schule der Sparsamkeit hat hat weder für den reichen Bankier noch für den Staats-, Communal- und Privatbeamten, noch für den Rentner etwas Standesunwürdiges, verdient vielmehr Empfehlung.

Die Sehnsucht nach den lieben Bergen treibt zur Vermeidung jeder Zwischenstation. Selbst die bayerische Haupt- und Residenzstadt mit ihren vielen Kunstschatzen und Lebensgenüssen wird diesmal nur gestreift. Zu anderen Zeiten finden auch ihre

Sehenswürdigkeiten entsprechende Beachtung. Eiligst trägt das Dampfross den Wanderlustigen hinein in das schöne Bergland. Schon kann er nicht mehr ruhig sitzen. Er läuft von Fenster zu Fenster, von der einen Seite des Wagens zur anderen, jedesmal die verehrlichen Mitreisenden freundlichst um Entschuldigung bittend, besonders, wenn die Nägel der Bergschuhe den Fussspitzen oder Hühneraugen der vis-à-vis zu nahe gekommen sind, — der Alpinist übt sich nach Knigges „Umgang mit den Menschen“ —. Seine Augen spähen in die Ferne, er sucht nach seinen lieben Freunden, nach den Bergen, er eilt auf die Plattform des Wagens, — ein Juchhe, ah, da winken von weitem im Dunkelgrün der Wälder die Vorberge, im lichten Hellblau die höher gelegenen Rücken und im glänzenden Schnee die Ferner. „Gott grüss' Euch, alte Freunde! Ich bin Euch treu geblieben, nehmt mich wieder gastlich auf! Mein Herz will an Euch sich wie in den Vorjahren erfreuen, mein müder Geist soll sich frische Kraft für ferneres Wirken im Berufe sammeln, die Glieder meines Körpers müssen in Euerem Jungbrunnen neues Leben schöpfen. Herrliches Wettersteingebirge, wie gastlich winken deine mächtigen Mauern mir zu! Kleiner Waxenstein, bist immer noch nicht höher geworden; bist allweil noch gleich deinem grösseren Bruder so spröde für die, welche dir etwas zu nahe kommen wollen, und schüttelst ab, wer an dich sich zu hängen versucht? Und du, Zugspitze, das erste Ziel meiner Wanderung, sei mir von der Ferne gegrüsst! Bald will ich auf deiner Höhe sein; der Himmel ist klar, die scheidende Sonne, die deinen Gipfel mit glänzenden Rot ergötzend bemalt, verspricht ein Wiedersehen für morgen, um mich auf dem Wege zu dir zu begleiten. Behüt' dich Gott bis morgen!“

Wer ist der Schwärmer? Ist's nicht der sonst wortkarge Aktuar, von dem man glaubte, Mutter Natur habe ihn mit Stummheit geschlagen? Ist's nicht der finstere Richter, dessen Miene zuhause die ganze Strenge des Gesetzes widerspiegelt? Was lockt dem während des Jahres in würdevollem Ernste und in stoischer Ruhe die Elemente der lateinischen und griechischen Sprache seinen Diszipuln dozierenden Professor die warme Rede aus dem Innern, ihm, von dem es schien, als könnte er nur bei den Satiren eines lebenslustigen Horaz sich erheitern oder bloss von einem Tacitus und Cicero, von Demosthenes und Sophokles zum Fluge in das höhere Reich der Ideale fortgerissen werden? Was lässt dem Bureaubeamten seine Ein- und Auslaufnummern, die Paragraphen und Artikel vergessen, was zeigt uns den durch Beruf zur Schablone- und mechanischen Arbeit Verurteilten als Mann des Gefühls und feinen Sinnes? Was erleichtert dem durch Kummer und Sorgen gedrückten Herzen die Last und gibt neues Aufatmen? — Die

Berge sind es, welche das Herz bezaubern, die Höhen sind es, zu denen Auge und Geist emporfliegen, das frische Bergeswehen, die kräftige Waldesluft schwellt die Brust, das Plätschern der stürzenden Bäche weckt die Sprache, der Sonnenglanz um die Bergespitzen verscheucht die düsteren Nebel, die um Sinn und Miene sich gelegt. „Variatio delectat“ — „Abwechslung tut gut.“ Wohl wird es dem Menschen, wenn er aus dem ausgefahrenen Geleise des alltäglichen Berufes für einige Zeit auf andere schöne Bahnen geführt wird; erquickend wirkt auf Leib und Seele die kurze Versetzung aus der gewöhnlichen, fast zum Ueberdruss gewordenen Umgebung in eine hübsche Alpenlandschaft; erwünschte Ruhe bietet ein liebliches Gebirgstal dem, welcher das Jahr über im rastlosen Jagen des modernen öffentlichen Lebens steht. — Will der menschliche Geist sich erholen, dann braucht er, gleich dem körperlichen Auge, Ruhepunkte. Die Schönheiten der gottgeschaffenen äusseren Natur sind dazu vorzüglich geeignet. Sie fesseln das Auge und bannen den Geist in ein Gebiet, das ins Endlose sich erstreckend und zum Unendlichen führend dennoch dem Beschauer je nach seiner individuellen Kraft und momentanen Stimmung wohlthuend nähere oder weitere Grenzen bietet.

„Garmisch-Partenkirchen, alles aussteigen!“ Ah so, wir sind schon da. Eiligst wird zusammengepackt und folgend dem kräftigen „Ausgang hier!“ geht es durch das Spalier der laut rufenden Hotelgardisten und Kofferträger hin zum bekannten Gasthof, wo ein einfaches Zimmer sich zur guten Aufnahme öffnet.

Es ist bereits Abend. Schön leuchten die Sterne. Der Mond zieht im Silberglanze herauf und ladet zum träumerischen Beschauen des weiten Wiesentales und der im Hintergrund liegenden Berge ein. Der Friede, welcher über der Abendlandschaft ausgebreitet ist, zieht in das Herz des Touristen ein. Den Armen, den Verdruss und Widerwärtigkeiten im Berufe gequält, dem Hass und Neid, die hässlichen Giftpflanzen auf dem weiten Felde des sozialen Lebens, die Freude an der Welt genommen und die Liebe zu den Mitmenschen erschwert haben, diesen Armen ergreift das edle Gefühl der Nachsicht und Verzeihung. Hätte er jetzt seinen Feind sich gegenüber, er würde ihm die Hand zum Frieden reichen, er würde mit ihm den Blick erheben zu den hell funkelnden Sternen, welche, Millionen an Zahl, verschieden in der Grösse, wechselreich im Glanze, nach des höchsten Weltenschöpfers Willen ruhig und friedlich ihre Bahnen ziehen. „Vergeben und verziehen“, würde er sprechen, „sei Dir, Bruder, was Du gegen mich gefehlt. Vielleicht war es nur menschliche Schwäche, was Dich ohne Befugnis in meine Rechts- und Interessensphäre greifen, was Dich meiner Ehre zu nahe treten liess. Hier wo alles um uns Ruhe und Frieden atmet,

Einigkeit und Harmonie verkündet, soll nicht Feindschaft und nicht Rachsucht wohnen“. „Du aber, Herr und Vater über den Sternen, vergib uns, wie auch wir vergeben!“

„Wie geht es wohl den fernen Lieben?“ ruft das Herz, und auf schnellen Fittichen schwingt sich der Geist zu den Teueren, die in der Heimat zurückgeblieben sind oder an einem anderen Orte zur Erholung weilen. Ein herzlicher Abendgruss wird ihnen entsendet mit dem sehnlichen Wunsche, dass doch auch sie da sein könnten, ihre Augen an dieser schönen Alpenwelt zu weiden und die inneren Gefühle gemeinsam mit uns zu empfinden. Manche stille Thräne ist in solch gemütsvoller Stunde schon geflossen. Welcher Tourist wäre auch nicht schon Viertelstunden und ganze Stunden lang, hingerissen von dem Zauber einer Gebirgslandschaft im Mondenschein, auf einer Veranda, Altane oder einem Balkon gesessen oder unter dem Fenster seines Schlafgemaches gestanden und hätte nicht die gewaltige Einwirkung auf sein Inneres verspürt?

Der Alpinismus pflegt und fördert das Gemütsleben, ohne der Phantasterei, Sentimentalität und hysterischen Schwärmerei der „Modernen“ Vorschub zu leisten. Im Erfassen und geistigen Verarbeiten der Eindrücke von Gottes Natur liegt eine reiche Quelle edlen Empfindens. Hier regen sich Gefühle auf realem Grunde, hier entsteht wahre Begeisterung, hier findet sich berechnete Rührung, nicht Hallucination, nicht hypnotische Gaukelei noch suggestive Machination.

Doch, da klopft jemand an der Thüre des Zimmers. Ein leichter Schlag auf die Schulter weckt kurz darauf den Einsamen aus seinen schönen Träumen —, der Freund ist's, der zum Abendbrot mahnt und zurückgekommen ist vom Einkauf der verschiedensten Lebensmittel für die morgige Tour. Er ist bekannt als fürsorglicher Begleiter und kennt die Notwendigkeit des Proviantes so gut wie die lokalen Bezugsquellen. Reichlich hat er wieder eingekauft, geschickt alles verpackt und gewandt bringt er ein jegliches Stück in die Rucksäcke. Man möchte glauben, er hätte zu Hause alltäglich die Aufgabe, den Markt und die Fleischhalle abzusuchen und für den Familienbedarf zu sorgen.

Der Bergsport erzieht sichtlich den Mann zu praktischer Haushaltung — mehr als der Kaffeekranz die Frau. Indessen, es ist gut, wenn man auf Partien zu zweien ist. Denn nicht jeder denkt und sorgt zur rechten Zeit so ökonomisch. Der Freund, der zu den Sternen schaute, wäre ohne den treuen Begleiter leer ausgegangen. Wenn ihn dann am Morgen Hunger und Durst zu lauten Klagen getrieben hätten, dann wäre wiederholt worden, was Schiller in der „Teilung der Erde“ den Dichter seinem Gott entgegen lässt:

„Wenn du im Land der Träume dich verweilet,  
Versetzt der Gott, so hadre nicht mit mir.“

Wo warst du denn, als man die Welt geteilet?  
Ich war, sprach der Poet bei dir.  
Mein Auge hing an deinem Angesichte,  
An deines Himmels Harmonie mein Ohr.  
Verzeih dem Geiste, der, von deinem Lichte  
Berauscht, das Irdische verlor!“

Ein einfaches Mahl stillt den während der langen Eisenbahnfahrt angesammelten Appetit. Die verschiedenen Paar heißen Würstle und kalten Schinkenbrödchen bei dem kurzen Aufenthalt an einigen Bahnhöfen konnten ja nur den ärgsten Hunger verdrängen. Der Tiroler Spezial bringt neues Leben in die Glieder und das zweite oder dritte „Viertel“ öffnet Herz und Mund. Bald beginnt eine lebhaftere Unterhaltung. Ein Tischnachbar der heute von den Höhen heruntergestiegen ist und morgen schon wieder zu neuen Unternehmungen ausziehen will, legt seine alpine Vergangenheit und Zukunft dar, schildert was er bei prächtigem Wetter genossen, welche Erfahrungen bei den letzten Touren er gemacht, welche Wege er für die besten und lohnendsten hält, erzählt, was er für die folgenden Tage geplant, und ladet zum Schlusse zur Teilnahme an seinen Wandergängen ein. Unser poetisch-träumerischer Freund ist ganz entzückt von der Schilderung und beseligt von den gehörten Reizen der Natur wie von den in stets neuen Auflagen erscheinenden Tiroler „Viertel“ will er schwärmerisch dem bisher fremden Touristen folgen und die zu Hause schön vorbereiteten und gewissenhaft ausgearbeiteten Reisepläne über Bord werfen. Sein mehr praktisch und bei aller Begeisterung für die Naturschönheiten doch nüchtern veranlagter Begleiter weiss ihn jedoch beim alten Plane festzuhalten und, da jetzt im Nebenzimmer eine lustige Dorfgesellschaft einen beweglichen Jodler singt, ist er bald wieder in andere Gedanken versetzt. Der glockenhelle Ton der munteren Sänger, die zarten Töne der begleitenden Gitarre und der harmonische Klang der Accordzitter sind für den Freund der Musik ein herrlicher Genuss. Man setzt sich unter die Leute des Dorfes und in die Nähe der Sänger und Spieler. Denn, „wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Wie die armen Leute sich doch schönes und billiges Vergnügen zu machen wissen! Sie sind Orchester, Komponist und Opernsänger zugleich, Intendant, abonnierter und nicht abonnierter Besucher ihrer Vorstellungen und haben mehr Befriedigung von dieser Kunst als viele Städter von ihren alten und noch mehr von ihren modernen Theatern.

Ein Ländler oder Walzer fordert auf zu fröhlichem Reigen im kleinen Kreise, wie er sich aus den gerade im Hause

befindlichen Leuten bildet, und ein Schuhplattler krönt die Leistungen aus Terpsichorens Kunst. So endet hin und wieder das schwer begonnene und drückend harte Tagwerk mancher Bergbewohner. Die Arbeit macht die Leute nicht verdriesslich, die Armut nicht verbittert. Sie finden sich in die göttliche Fügung und danken ihrem Herrgott für die geraden Glieder und den gesunden Körper, leben einfach und zufrieden. Mancher Hochgestellte beneidet diese guten Menschen um ihr inneres Glück, mancher auch, der reich und mit äusseren Gütern gesegnet ist. Die Unterhaltung mit denselben zeigt, welch schöne, vernünftige Lebensauffassung in ihnen wohnt, wie Religion und frommer Glaube ihr ganzes Leben und jeden einzelnen Tag durchziehen. Sie wissen nichts von bloss achtstündiger Arbeitszeit, von Strikes und Arbeitseinstellungen, — sie arbeiten, so lange die Sonne scheint, und richten ihr Leben nach dem Verdienste ein.

Solche Volksstudien schaffen im Alpinisten Kenntnisse und bereichern das Wissen; sie fördern in dem vernünftigen Beobachter auch Arbeitslust, Mut in schwierigen Berufs- und Lebensverhältnissen, berechtigtes und beruhigendes Vertrauen auf eine höhere waltende Macht, lehren Zufriedenheit mit dem eigenen Stande und Schicksale.

In diesen wohltuenden Erwägungen und nützlichen Reflexionen wird das Nachtlager aufgesucht. Ein dankbarer Blick zu dem, der über den diamanten funkeln den Sternen thronet und die menschlichen Geschicke leitet, — und süsser Schlaf legt sich erquickend auf die Glieder. Der Uhu und das Käuzchen rufen ein letztes „Gute Nacht!“

Die kühle Bergesluft, die durch das halboffene Fenster leise weht, umfächelt zart die Stirne. Süsse Ruhe erfrischt Geist und Körper, bis kräftige Schläge an die Thüre beim Morgengrauen zum Erwachen helfen. Rasch erhebt sich der Tourist. Die zu Hause sichtbaren Wirkungen des Gesetzes der Trägheit und Schwere werden hier nicht offenbar. Die Freude auf die schöne Tour gibt Mut und Kraft gegen die sonst üblichen Umwälzungen und unzähligen Wendungen, wodurch im heimatlichen Nachtlager der Ausgang oft Viertel-, halbe- und ganze Stunden lang vergebens gesucht wird. So beginnt der Tag gleich gut und frisch, — ein erzieherischer Erfolg, wie er in richtiger Pädagogik bei jungen Leuten erstrebt werden muss, den alten ein moralischer Gewinn ist. Die Toilette ist kurz und gut. Das Frühstück wird in raschem Tempo genommen, die Morgenzigarre fällt weg, der Rucksack wird auf den Rücken genommen und nun gehts mit dem Bergstock oder dem Eispickel an der Hand gegen die Berge. Neues Leben regt sich in den Gliedern, die frische Morgenluft, die aus dem Tale zieht,

wird in vollen Zügen eingesogen und sie beginnt die Reinigungsarbeit an der Lunge, die während des Jahres den Staub der Bureaus, Schulen und Arbeitsräume aufgenommen und den Russ der Stadt gekostet. Der rauschende Bach, an dessen Ufer der Saumpfad über das Wiesengelände führt, zeigt raschen Lauf. Welle stürzt auf Welle und es scheint, als wollten die Wasser erzählen von den Schönheiten, von denen sie kommen und an denen sie vorübergejagt. Die Forelle, die gegen die Strömung schiesst, ermuntert zu wackerem Schritt und unmerklich wird das Tempo bei der kühlen Morgenbriese schneller. Der Weg führt in die ansteigenden Hügel, Höhen und Vorberge. Der Blick in die Ebene ist bereits verschlossen. Rechts und links erheben sich steile Wände. Vor uns will sich die Bahn zum Ende neigen. Unübersteigbare Felsen türmen sich auf und verlegen den Weg. Da tut sich die Klamme auf. Dumpfes Rollen dringt an das Ohr. Der Himmel ist wolkenlos und herrliches Blau lacht über dem Wanderer. Es ist also nicht Donnergeroll. Die Felsenwände dröhnen von dem gewaltigen Anprall der unermesslichen über einander stürzenden Wassermassen. Welche Kraft besitzt dieser Bergbach, dieser auf seinem Lebensweg reichlichst genährte Gletschersohn? Die enge Schlucht, die gespaltenen Felsen, die tiefen Einschnitte beweisen, dass Jahrhunderte lange rohe Kräfte hier gewütet, zwei Elemente mit einander erbittert gekämpft, dass das Wasser sich in ununterbrochener Arbeit ein tiefes Bett gegraben und in seinem Mühen noch kein Ende kennt. Der Menscheng Geist hat indes auch diesem wilden Gesellen die vom Schöpfer übertragene Herrschaft gezeigt. Mit Klugheit und Geschick haben erfinderische Köpfe einen Teil des Wassers in einen festen Kanal geleitet und zu ebenso starkem wie regelmässigem und geordnetem Dienste gezähmt. Das Elektrizitätshaus ist die Arbeitsstätte des ehemaligen Wildlings. Licht und mechanische Kraft strömen von hier in unendlich schnellem Lauf hinaus in die unseren Blicken entrückte Ebene. Frühere Jahrhunderte haben diesen verborgenen Schatz nicht zu heben vermocht. Fortgesetztes, unermüdliches Ringen der Mitwelt aber hat den Schlüssel gefunden.

Im eigenen Innern und in vielen Mitmenschen schlummern oft geheime Kräfte. Welchen Segen würden sie, wenn geweckt, der menschlichen Gesellschaft bringen! Gleich dem zerstörenden Giessbach wirken wild und roh die körperlichen und geistigen Kräfte mancher Menschen. Niemand will daran, sie in ruhige Bahnen zu lenken und dadurch fruchtbar zu machen. Achselzuckend gehen viele zur Erziehung Berufene und Befähigte an ihnen vorüber, andere fühlen nur ein tatloses, unwirksames Mitleid, das sich in den Worten spiegelt: „Schade für diesen Menschen, er hätte das Zeug, Bedeutendes in der Welt zu leisten,

aber — er ist ein verkommenes Genie.“ Vielleicht liegen in uns auch Kräfte lahm, die nutzbar gemacht und angewandt dem sozialen Leben dienlich wären. Anspannung der eigenen, Beförderung der fremden guten Kräfte mit den verschiedensten Mitteln und Unterstützungen, die Pflicht und den Erfolg der Spezialerziehung ruft der Gang durch diese Gebirgspartie dem denkenden Alpinisten zu. Er wird zur Erwägung gedrängt, dass er nicht bloss Individuum, sondern auch ein soziales Wesen ist, als solches bedeutsame Aufgaben hat und an dem Ausbau der menschlichen Gesellschaft, in der geistigen Ausbildung und moralischen Verbesserung der Gesamtheit in jedem beliebigen Berufe, wenn auch in verschiedenem Grade, mitwirken kann und muss, dass die Ausführung des geflügelten Wortes des Physiokraten Gournay: „Laissez faire, laissez passer et le monde va de lui-même“ in berührter Richtung eine Verkennung und Missachtung der sozialen Pflichten des Menschen ist.

Der Weg in und durch die Klamm, den unser Wanderer jetzt betritt, ist ein Produkt gesellschaftlicher Arbeit. Der wilde Bergstrom hat sich den seinigen allein erzwungen und geraubt. Einiges Zusammenarbeiten und Unterstützung der an sich verschiedensten, durch die gleichen Ideen des Schönen verbundenen Menschen hat in mutiger Konkurrenz mit ihm ein Pfad geschaffen, der der Allgemeinheit einen hohen Naturgenuss eröffnet. Rast- und ruhelos stürzen die mächtigen Wassermassen zu unseren Füßen durch die engen Riffe und schmalen Spalten. Schäumende Gischt bringt ein schönes Weiss in die grüne Flut. Mit entzückenden Regenbogenfarben bemalt die Sonne, durch einen Felsenriss nur mühsam sich hereindrängend, die an den Wänden herabfließenden Wasserlein. Donnergleiches Getön begleitet auf dem kunstvollen Steg. Licht und Dunkel wechseln beständig sich ab und über den aufgeregten Wellen spielen friedlich die prächtigsten Farben in bezauberndem Glanze, — ein Bild des wechselvollen menschlichen Lebens, über dessen Alltagsströmungen und ausserordentliche Bewegungen der feste Charakter sich erhebt und seine sicheren Pfade wandelt, während der Schwache und geistig Blinde stürzt und fortgerissen wird zum unvermeidlichen Verderben, zum physischen, moralischen oder sozialen Tod.

Die Schlucht wird heller und breiter. Eine sonnenbestrahlte grüne Landschaft lacht uns entgegen. „Sei uns gegrüsst, du schöne Morgensonne, sei uns heute eine treue Begleiterin! Bewähre deine Freundschaft sofort mit deiner trocknenden und erwärmenden Kraft. Denn wir sind nass und haben kalt, hilf uns, sonst leidet unser Idealismus Schaden unter dem wässerigen Realismus, der uns umflossen und übergossen hat.“

Die Königin des Tages hat Erbarmen. Erwärmend und bald

brennend fallen ihre Strahlen auf unsere alpine Gesellschaft vom „reinsten Wasser“. Bald springen die Freunde, die beim Austritt aus der Klamm der Klasse der Wasserreptilien anzugehören schienen, wie ungeflügelte Schmarotzer, *pulices alpini* (Bergflöhe). Solche Abwechslung macht frisch und gesund, wetterhart und widerstandsfähig und ist für den Neuling gleich einem überraschenden Gewitter eine Probe für den Humor. Empfindlichkeiten und Gesundheitsskrupeln, ängstliches Wesen und Launenspiel vertragen sich nicht mit dem Bergsteigen. Da muss Selbstüberwindung und Festigkeit geübt werden.

„Ein dunkelbraunes Ruchbrändli oder Nigritelle“, ruft einer der Touristen, pflückt diese Verwandte unserer Orchis und reicht sie zum Riechen. Sie duftet ganz wie Vanille. Wir sind in der Heimat echter Alpenkräuter von niederem Wuchs. Auge und Geist wendet sich nun der Botanik zu. Die Alpenflora übt ihren Reiz aus. Liebe alte Bekannte, die Alpen- und die Steinrosen, grüssen uns, winkend mit ihren zarten roten Blumen. Ein schöner Rasen zeigt den feinblättrigen Alpenwildhalm und duftenden Steinklee. Blaue Schafblumen, Enzian, Glocken und Kreuzkräuter erscheinen wie zu einem bunten Teppich gewoben. Unter die Alpenpflanzen gemischt findet sich manches kleine Gewächs des Tieflandes, wie Rispengras und Augentrost. Einzelne Bekannte aus der fernen heimatlichen Flora weichen nicht von unserer Seite. Wir sehen sie noch hoch oben auf den Bergen, allerdings in kürzerem Wuchs und niedrigerem Stengel, dafür aber in lebhafteren Farben. In den höheren Regionen, wo die kahlen Felsen von der Sonne gebrannt werden, erblicken wir die charakteristischen Felsblumen, die Hauswurz und die mehrfachen Steinbrecharten, nicht selten auch eine Spezies von Mauerpfeffer. Der Stolz der Bergsteiger und der Liebling der Alpenbewohner ist das Edelweiss, das vielbesungene Sinnbild unvergänglicher Treue. Welche Freude für einen Touristen, wenn er in der Gegend des ewigen Schnee's dieses zarte Blümchen findet, das mit einer Märchenfee im Hermelinpelzchen sich vergleichen lässt!

Die Blumen in den Bergen sind geeignet, Jung und Alt einzuführen in die verständnisvolle Betrachtung der Pflanzenwelt — ein Gebiet, dem im Unterrichtssystem früherer Jahre eine bloss stiefmütterliche Behandlung zuteil geworden war oder das in dem Unterrichtsgang überhaupt keine Aufnahme gefunden hatte, dem aber in der Jetztzeit eine erfreuliche Pflege zuteil wird. Ohne mit der teilweise und mancherorts übertriebenen und zu hoch eingeschätzten realistischen Bildung irgendwie zu sympathisieren, möchte ich dem Studium der Naturwissenschaften auf den Mittel- und Hochschulen das Wort reden und ich begrüsse es lebhaft,



wenn die studierende Jugend ihre Ferienzeiten diesem Wissenszweig aus selbstgewonnenem Interesse widmet.

Die Fragen nach der Entstehung der Berge, nach Neptunismus und Plutonismus, die Untersuchungen der Verschiedenartigkeit der Gesteine, ihrer Formationen, Lagerungen, die gesamte Geologie und die Mineralogie rollen sich dem Alpinisten auf. Und wenn auch unmöglich ein jeder Naturforscher im engeren Sinne sein kann, so darf doch von dem Gebildeten heutiger Zeit eine intensive Aufmerksamkeit für jene Fragen billig erwartet werden.

Dank den opferwilligen Bemühungen der diesbezüglichen Fachmänner ist es den Mitgliedern alpiner Vereinigungen ohne besondere Anstrengungen und Kosten, durch Anhören von betreffenden Vorträgen oder Lesen sachentsprechender Aufsätze in den Zeitschriften ermöglicht, sich über alle genannten Themen zu orientieren. Darin aber liegt ein wichtiges erzieherisches Moment.

Der stundenlange Weg hat allmählich den Magen gelockert. Ein trautes, schattiges Plätzchen am Rande eines klaren Bächleins, am Fusse eines kleinen Berges, aus dem mehrere Quellen sprudeln, ladet zum Ruhem und Rasten ein. Die umherliegenden leeren Flaschen, Krüge, Büchsen und Papiere sagen, dass die Touristen hier gewöhnlich Aufenthalt machen. Ein Praktikus hat vor uns sogar einen angenehmen Trinkbrunnen gebaut, indem er einer Weinflasche den Boden einschlug und diese in die Erde, aus der eine Quelle kommt, hineingrub. In hellem Strahle fiesst das klare Wasser in einem Bogen aus dem Flaschenhalse und ladet den Durstigen zum Schöpfen ein. Der Rucksack wird geöffnet, der Vorrat an Speise ausgebreitet, die Flasche Wein oder kalten Thee's geöffnet, die Trinkbecher werden im klaren Quellwasser ausgespült und abgekühlt. Trefflich mundet das frugale Mahl — der erste gesundheitliche Erfolg für den armen Beamten, dem Nervosität und Neurasthenie seit Wochen den Appetit genommen hatten, dem keine Speise in letzter Zeit geschmeckt, der sich zum wahren Küchenkreuz der Frau oder sonstigen Haushaltungsvorsteherin in den jüngsten Tagen ausgewachsen hatte, dem dasselbe Fleisch gestern noch zu hart erschien, das vorgestern als zu weich von ihm zurückgewiesen worden war, dem jede Haut zu dick vorkam, nur die eigene nicht. Heute findet er alles trefflich, das Fleisch, die Wurst, das Brot und den Wein —, so wirkt die frische Bergeluft, das unerwartete Bad in der Klamm und die körperliche Bewegung.

Nach der Stärkung wird der Aufstieg fortgesetzt. Ein schöner Fichtenwald gemischt mit Buchen nimmt uns auf. Heiliger Friede liegt in diesem Halbdunkel. Nur der Vöglein frohe Lieder unterbrechen die Stille. Welcher Gegensatz zwischen hier und dem

noch gestern ertragenen Lärm der Grossstadt, wo die rasselnden Wagen an einander vorbeijagen, die elektrische Strassenbahn für den Unachtsamen Tod oder Verstümmelung droht, die Menschen hastig vorüberlaufen, die Dampfpfeifen der Fabriketablissemments nach allen Seiten weithin vernehmbar ihr Signale geben u. s. w.

Warum hetzen und jagen sich denn die Menschen heutzutage gegenseitig in den frühen Tod? Im stillem Walde raste aus und lerne Ruhe üben im Kampfe des irdischen Lebens! Das inhaltsreiche Lied von der Waldandacht, das man in der Jugend so gerne sang, rückt wieder ins Gedächtnis: „Ja, da gehet leise nach seiner Weise der liebe Herrgott durch den Wald“ —. Eine fromme Stimmung ergreift uns, religiöse Gedanken erfassen Herz und Verstand in diesem heiligen Naturtempel.

Bald lichtet sich der Wald, wir treten hinaus. Vor uns erheben sich die mächtigen Bergeskegel mit ihren schneebedeckten Häuptern. Der Weg wird steinig und schwierig, die Sonne brennt heiss auf den Rücken. Das nahe Ziel, das winkende Unterkunftsbaus lässt indes auch die drückende Sonne erträglich erscheinen. Frischen Mutes geht der Marsch vorwärts, mit sicheren Tritt werden gefährlichere Stellen passiert und mit Selbstüberwindung auch die ermüdenden Partien im normalem Bergtempo zurückgelegt. Erschlaffung oder Weichlichkeit lässt der Alpinist nicht aufkommen, wenn auch der erste Gang nach langer Sitzperiode im alltäglichen Berufe ihn etwas schwer ankömmt.

Das Unterkunftsbaus ist erreicht. Ein freudiger Jauchzer hallt an den Bergwänden wieder. Freundlich grüsst der Wirtschaftler und heisst uns willkommen. Wir gehen zum Schlafrum, legen ab, waschen den triefenden Schweiss von der Stirne, „machen's uns gemütlich“, treten dann nochmals hinaus auf die Plattform und sagen der scheidenden Sonne Dank und Lebewohl. Ein zauberisches Alpenglühen schenkt sie uns noch im Uebermass ihrer heutigen Gunst und dann zieht mit kühler Luft die Abenddämmerung heran. In der Wirtsstube finden wir einige Gäste. Das Fremdenbuch enthält Namen von lieben Bekannten, die vor wenigen Tagen hier gewesen, aber in der Rubrik „Bemerkungen“ eintragen mussten, dass Nebel ihnen jede Aussicht verhinderte. Hoffentlich geht es uns morgen nicht auch so. Zwar meint der Wirt die Sonne sei günstig untergegangen und auch sonst seien alle Anzeigen, dass morgen wieder gutes Wetter werde, aber, aber — wir geben nicht soviel auf die Aussagen dieser guten und es gut meinenden Leute, sie machen in Mitleid immer Hoffnung, auch dann; wenn die Regenwolken so tief in die Berge hereinhängen, dass sie acht Tage brauchen, um sich zu entleeren. Indessen sind wir frohen Mutes und guter Dinge. Warum auch nicht? Sollten wir durch schlechtes Wetter uns den Humor verderben lassen?



Nein, launenhaft wie das Wetter sein, ist nicht Mannessache. Kommt heute Nacht Regen und hält dieser selbst mehrere Tage an, dann sind wir es auch zufrieden. Ist er uns nicht erwünscht, dann ist er von vielen anderen Menschen in Berg und Thal längst ersehnt und ihnen vorteilhaft. Kurzsichtiger Egoismus ist kein empfehlenswertes Lebensprinzip. Der Allmächtige, der in unergründlicher Vorsehung Sonnenschein und Regen gibt, hat stets allweise Absichten. „Wir nehmen's, wie wir's kriegen“ und finden uns darein, auch wenn es morgen vom Himmel runter giesst. So haben es auch unsere „Vorgänger“ gehalten, die hier vor wenigen Tagen zweimal 24 Stunden vergeblich auf besseres Wetter gewartet haben. Wie ihre gar nicht wässerigen poetischen Ergüsse, die sie im vorliegenden Fremdenbuch den „Nachkommen“ zurückgelassen, zeigen, haben sie die lange Probe für den Gleichmut trefflich bestanden, besser als ihre unmittelbaren „Vorläufer“, welche in dem gleichen Urkundenbuch den Epigonen als welterschütternde Tat zu melden die Pflicht gefühlt haben, dass „sie sich hier oben anderthalb Tage über andauernden Regen und Nebel geärgert“ hätten. Welcher Nutzen ihnen aus diesem höchst überflüssigen Aerger entspringen sei, berichten sie nicht. Drum, nur den Humor nicht verlieren und weg mit den Wettergrillen!

Während das Abendbrot zubereitet wird, knüpfen wir Unterhaltung mit den anderen Gästen an, aus der sich für den morgigen Tag gleiches Ziel und gleicher Abmarsch ergibt. Mit Forscherblick und Erfahrung sind sie bald als offene, ehrliche und gute Leute erkannt, die alpinen Verständnis und Routine besitzen. So entwickelt sich ein angenehmes Gespräch, aus dem wir manche Korrekturen unserer gedruckten Führer entnehmen können. Ein kleines musikalisches Amusement krönt die Abendunterhaltung. Dann gehts zum Lager. Denn um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr früh soll zum Aufstieg auf den Gipfel aufgebrochen werden.

In dem bescheidenen, harten, aber reinlichen Lager ruht sich nach anstrengendem Tagesmarsche gut. Der Schlaf, welcher wie der Appetit dem einen unserer Begleiter durch die übermässigen Berufsanstrengungen geschwunden war, kehrt heute wieder und tiefes Atmen zeigt bald, dass unseren armen Freund Hypnos mehr als bloss sanft mit seinen Fittichen umfächelt hat.

Nach zwei Uhr ertönte die grosse Hausglocke. Eilig gings aus dem Bette, schnell ward Toilette gemacht, ein kleines Frühstück genommen und dann erfolgte der Aufbruch nach dem Gipfel. Eine mitgenommene Laterne beleuchtet auf eine Stunde den Weg über das Geröll und den Plattferner mit Schnee und Eis. Im Morgengrauen gehts über die steilen Felsen. Tiefe Abgründe tun sich bald rechts, bald links auf, — den erstmaligen Besteiger fasst

hie und da ein sonderbares Gefühl. Der Zuspruch und das Beispiel des Begleiters, der mit sicherem Tritte von Fels zu Fels sich schwingt, fösst Mut ein; die Verzagtheit weicht und Sicherheit wird mit Aufbietung innerer Kraft errungen. Das zum Schutze angebrachte Drahtseil wird immer seltener benutzt und frisch und frei wandelt der Tourist über den gähnenden Schlund hinweg. Ein kühner Sprung und der Gipfel ist erreicht. Das Wetter ist gut, der Himmel nur mit wenigen grauen Streifen durchzogen. Gerade kommen die ersten Strahlen der Sonne an den Spitzen der Schneeberge zum Vorschein. Ein überwältigender Blick eröffnet sich hinaus in die weite, weite Welt, zu den fernsten Gebirgsgruppen, über unzählige Berge und Täler. Im ewigen Schnee und Eis glänzen in der Morgensonne die Ferner und Gletscher, im tiefen Dunkel liegen unter uns die bewaldeten niederen Gebirge, viele Seen schimmern in entzückendem Smaragdgrün und in der Nähe sieht man am Fusse des Berges einige kleine Dörfer und Weiler — wir stehen auf dem höchsten Berge der bayerischen Alpen, auf dem westlichen Gipfel der Zugspitze. Kaum vermag das Auge die Herrlichkeiten zu umfassen, die sich vor ihm ausbreiten. Zu wiederholten Malen durchstreift es die unzählbaren Gipfel und die mächtigen Gruppen in ihren mannigfaltigen Formationen.

„Endlos unter mir seh ich den Aether,  
über mir endlos  
Blicke mit Schwindeln hinauf,  
blicke mit Schauern hinab.“

(Schiller, Spaziergang).

„Die Welt ist doch wunderschön“, lässt die Begeisterung rufen, „und unendlich gross, weise und götig jener, der sie für die Menschen erschaffen.“

Wie klein erscheint gegenüber solcher Macht und Pracht der Mensch! wie kleinlich das Getriebe der Welt! Alles in diesen Höhen zeigt den Charakter des Erhabenen, alles lehrt für das Leben weiten Blick, idealen Flug, Erhebung über das Niedere und Gemeine, majestätische Ruhe und hohe Auffassung. In diesen Regionen fühlt der Mensch zarter und reiner, urteilt unbefangener und freier.

Hier oben hört man nichts von Wortstreit und Parteigezänk, hier weiss man nichts von feindlicher Politik und hässlicher Intoleranz, hier gibt es keine wilde Jagd nach Gewinn, hier findet die Unzufriedenheit und der Aufruhr keine Stätte. Friede und Einigkeit wohnen hier, Sinn für das Schöne und Begeisterung zum Guten, Gerechtigkeit und Wahrheit, Religion und Vaterlandsliebe.

Möchten sie, ewig dort weilend, alle Besucher mit ihrem Zauber erfassen und zu einem harmonischen, ethischen Zusammenwirken

aller Berufsarten führen! Mögen diese geistigen Kräfte, welche bislang im D. u. Oe. A.-V. segensreich wirkten und jede widrige Tagespolitik wie jeglichen konfessionellen Hader aus den Reihen der zahlreichen Mitglieder ferngehalten haben, auch in der Zukunft ungestört ihren sittlichen Einfluss ausüben!

Halten wir unsern Geist und unser Herz diesen erhabenen Ideen zum freien, wirksamen Zutritt offen, bahnen wir ihnen durch Wort und Beispiel den Weg in das Innere unserer Mitwelt. Dann wird dem Alpinismus eine erzieherische Kraft in weiten Volkskreisen zuerkannt, dann wird gerühmt werden, dass er anrege zu Glaube und Sittlichkeit, zu physischer und psychischer Stärke, zu Mannesmut und Charakterfestigkeit, zu Menschenliebe und zu Patriotismus, in letzterer Beziehung näherhin für uns zu treuem Festhalten am grossen deutschen Reiche wie zu warmer kindlicher Anhänglichkeit an unser liebes heimatliches, von den schönen Alpen begrenztes Bayernland und an unser hochedles Herrscherhaus Wittelsbach.

